

+H

corpus: ReF.MLU

language-area: oberrheinisch

language-region: westoberdeutsch

language-type: oberdeutsch

genre: T

medium: Druck

time: 17,1

reference: Seite, Zeile

corpus-sigle: F087, VI-Ba-T3 (D)

text: Schneuber, J.M.: Gedichte

text-author: Wickram, Georg

text-type: UN, Gedicht

assignment\_quality: Z1

hoffmann\_wetter\_nr: HW 1451; ZK(W)

library: Bayerische Staatsbibliothek, München

library-shelfmark: HW1209; ZK(SCH)

date: 1644

place: Straßburg

text-place: -

printer: Johann Philipp Mülbe

edition: Georg Wickram, Sämtliche Werke. Hrsg. v. Hans Gert Roloff. Bd. 4. Berlin 1969 (ADL)

size: -

language: fnhd

literature: -

notes-transcription: - Aufteilung der Transkription F087-16,09 bis F087-54,26, 2. Teil F087-196,01 bis F087-260,23, 3. Teil F087-328,01 bis 382,18; - Kustoden vorhanden; - Lagenzählung vorhanden; - \$ und z sehr nah beieinander gedruckt als \$ \_z umgesetzt; - Anreden mit +Ü @Ü realisiert, Anreden immer zentriert gedruckt, Name des Betroffenen größer geschrieben, danach AbsZL, Text danach beginnt meist mit {.....}; - zwei verschiedene h-Typen vorhanden, in einem Gedicht aber immer gleich realisiert, Wechsel nur zwischen Gedichten, Beispiele: 1. h-Typ F087-48,01 und F087-49,02, 2. h-Typ: F087-21,01 und F087-22,01; - e-Kürzung mit ' realisiert, e entfällt wahrscheinlich aus metrischen Gründen, Kürzung aber nicht immer eindeutig, einige Beispiele F087-32,20 \{}& F087-32,27 \{}& F087-32,29 \{}& F087-33,23 \{}& F087-37,20 \{}& F087-37,04 \{}& F087-49,11 \{}& F087-50,20; - zwei verschiedene r-Typen vorhanden, Beispiele: 1. r-Typ F087-20,01 „prei\$ \_zt“ und F087-20,03 „der“, 2. r-Typ F087-243,24 „herrlich“ und F087-23,08 „Herr“; - wenn Vers für eine Zeile zu lang ist, wird er auf der nächsten Zeile fortgeführt, erkennbar durch einen größeren Einschub, Beispiel F087-20,13 \{}& F087-21,11; - Verwendung eines anderen y-Typs an zwei Stellen: F087-53,04 und F087-53,07; - passt ein Wort nicht auf die Zeile oftmals bei Zeile davor oder danach, Verweiszeichen vorhanden, Beispiele F087-20,03 \{}& F087-20,16 \{}& F087-22,14 \{}& F087-22,25 \{}& F087-23,05 \{}& F087-23,08 \{}& F087-23,23 \{}& F087-24,04 \{}& F087-26,07 \{}& F087-34,10 \{}& F087-43,03 \{}& F087-43,19 \{}& F087-197,25 \{}& F087-199,26 \{}& F087-200,03 \{}& F087-370,14 \{}& F087-370,18 \{}& F087-371,10 \{}& F087-372,07; - bei der PDF-Datei des Druckes kommt zwischen S.360 und S.361 noch einmal S.358

abbr\_ddd: WickGed

extent: FnhdC: 1r,01-23v,08; compl: -

extent-size: FnhdC: ca. 12.103; compl: 9.428

@H

F087-16,09 In Viri Clarissimi JOH MATTHIAE SCHNEUBERI Poemata vernaculosermones eleganter composita INfausti fuerat quis nescit temporis omen Cum peregrina suis praeferret verba sinistro Germanus studio Nunc postquam taedia facti Miscellis obicem nugis posuere reditque Paulatim patrii sermonis cura descusque Ut meliora simul nascantur saecula precamur Hoc sibi praescribantomen quae carmina luci Nuc donata tuas dotes SCHNEUBERE loquetur Inuidiamque fugent tam faustae frontis honore Nec minus auspicii vis reru und pondus habebit Dictorum und priscis certantia sensa Poetis Nam per scripturae forma ac elementa putamus Non dare te leges reliquis sed libera cultus Tentamenta novi primum submittere doctis Quorum iudicio perstabunt ista cadentue At vigor ingenii magnumq minantia vatem Inuenta artificis vanae commune merentur AEstimium und nostris ac posteritantis amores Amicitiae ergo ad ieci 10 Henr Boeclerus An den Wolgelahrten und Sinnreichen Joh Matt Schneuber c Zur Ausgab seines Dicht F087-16,10 buchs NUn ist der ray an dir auch laut einmal zu singen Mein Schneuber darumb lasz die stimme frisch erklingen Du sihst wie andre thun die spaechter noch als du Zum spil erschienen seyn halbfremdlinge darzu Was hilfft das wissen dich wann niemand sol

- F087-16,11 ches wissen Ausz deinen schriffthen weyst Jch halt auff gute bitten Die mir der koch verspaerrt so vil als auff den Wein Der stehts inn fassen bleibt Wann fruchten zeitig seyn Und niemand sie geneueszt so muessen ste verderben Dicht jimmer wasz du wilt du wirst kein Lob erwer
- F087-16,12 ben Wann nur die stubenthuer und deine stumme Wand Soll zeuea und richter seyn Komm mach dich auch bekannt Damit nicht etwann leüther den glauben lassen schwinden Dasz diser seit desz bachs noch jemand wol zu finden Der hoch teutsch singen kan recht hochdeutsch sag ich hie Weil mich bedunken will es hab bei vilen mueeh Die eygenschaft der sprach gepuerlich wahr zu nem
- F087-16,13 men Meiner hand hat sich biszher durch raysen lassen haemmen Die sonsten willens war auch jrrgend mein gedicht Und wasz ich von der art der Rede zu gericht Dem urtheylklugen aug eroeffnet for zu legen Jn dessen hat das Gluck mir unbewust hergegen Zu gleicher bruht der eyr den Schottel an gestift Der mich und alle die gewiszlich ueber trifft Die jemals von der kunst der Teuetschen sprach ge
- F087-16,14 schrieben Und darum bin ich froh dasz ich zuruk geblieben Ja bleib noch mehr zuruk weil meiner sinne kind Zu weiter wanderschaft sich noch nicht foertig find Jch weisz schier selber nicht wie solches wird geartet Jch mach es wie ein baum der mit den fruechten wartet Bisz in den spahten herbst ob er schon frueh im jar Mit knoepffen und mit blueht der ersten einer war Jch bin wie mancher hund bald jagend langsam fangend Sitz zeitlich mit zu disch bleib hungriq jimmer bran
- F087-16,15 gend Thu vil verricht doch nichts eill fort und such doch frist Weys endlich disz allein dasz alles euetel ist Jesa Rumpfer von Loe
- F087-16,16 wenhalt Johannes Matthias Schneuber die buchstaben versetzt Ah er ist ein Man Baut schoens Ist dann der Teutsch allein so grob vnd plump zu schaetzen Vnd dessen Muttersprach von aller Spra
- F087-16,17 chen fetzen Gestueckelt vnnd geflickt Soll dann der Teutsche Mann Allein derjenig sein der nie nichts schreiben kan O viel vnd weit geirrt der Teutsche trutzt die Grie
- F087-16,18 chen Vor jhm musz Romuls statt sich ganz entsetzt ver
- F087-16,19 kriechen Wasz sonst dasz Frankreich preisz warinn der Wel
- F087-16,20 sche prangt Dasz hatt der Teutsche Sinn mit Kunst und Fleisz erlangt Wie hoch wol eine Zung in Kuensten ist gestiegen So will doch Teutschland nit derselben vnden ligen Besih die Truckerey dasz donnerfeldgeschuetz Es ist der Teutschen fund es ist der Teutschen witz Prangt jrgends sonst ein Land mit edelen Poeten Die kein vergiffter Neid noch zeit vermag zu toedten So hat sie Teutschland auch dasz nun ein Helicon Recht wol zu nenen ist ia Phoebus sitz vnd thron Wer kennt den Opitz nicht den Herzog teutscher sinnen Wer liebt den Tscherning nicht den Sohn der Pierinnen Der Werther ist bekannt der Fleming stirbt nit mehr Die Fama tragt den Coes bisz an dasz Sternenheer Vnd du mein Schneuber wirst nun mehr auch ein geschrieben Jns buch der Ewigkeit dein Geist hat dich getriben Weit vbern Poebel hin durch dein gelehrte Hand Machst u dein Vatterland vnd dich noch mehr bekant Du bist im Reymen gut du bist gut in Gedichten Auff deiner Mutterart die allen Neid vernichten Ein vngezwungen Werck recht kuenstlich ausz gefuehrt Darinn man nirgends kein Frantzeesisch welsches spuehrt Du bist ein Mann hierzu baw jimmer schooe
- F087-16,21 ne sachen Die dich in aller welt belobt vnd kuntbar machen Fahr jimmer freuedig fort Du bist ein rechter Sohn Der seiner Mutter hilfft zu jhrem Reich vnd Kron zu schuldigen ehren seinem treuen freund und Bruder schreibt solches Joh Heinrich Schill D EJn jeder lobet dasz wasz sein Gemueht ergoetzet Wasz sein Lust seine Witz als gut ergreifen kan Es steht eim jeden nicht ein jede Sach gleich an Dasz frewet den so hoch als jenen es verletzt Dasz ist Natur gemesz dasz ist niemahl zu schelten Wann voller Eyffer nicht die wilde Zunge fuehrt Die offt von Vnbedacht die Rewgeburth gebuehrt Ein Weiser lest auch dasz wasz jhm nicht gleichet gelten Hoert ohn teuoesch Teutsches Volck wo seydt jhr doch gebohren Dasz euch die Teuetsche Sprach recht teutsch zu wi
- F087-16,22 der ist Koent jhr die dann zu wohl ist dasz jhr was gebruest Jst sie euch viel zu Raw ist sie dann halb verlohren Dasz jhr so ohne Grund die in den Grund verschar
- F087-16,23 ret Dasz alles euch verhaszt wasz Teuetsch geschrieben wird Dasz euch die Muttersprach so in den Zaehnen kirrt Dasz jhr in frembder Sprach so meiste euch vernar
- F087-16,24 ret Kein Teuetsch Gedicht dasz kan niemahl bey euch Ein erklingen Als wanns Frantzoesisch wehr die Welsche Lieblich
- F087-16,25 keit Die Spanisch tieffe Wort die bringen euch nur Freuedt Jn Teuetscher Sprach musz man als mit Gewalt erzwingen Jhr NamenTeusche komt zwingt euch doch zu verlassen Die frembde Thorheit so euch in dem Zwang noch hat Lernt ewre MutterSprach Ach folget gutem raht Wo jhr die recht erlernt werd jhr wasz frembd ist has
- F087-16,26 sen Den Mangel so wir nich in vnsrer Sprache sehen Jst nicht der Sprache schuld ist mehr vnwissenheit Jst vnflisz vnd dasz sie so seltsam wird verkleidt Mit frembder Lumpenpracht dasz ist jhr vnder ge
- F087-17,01 hen Ihr seyt gar falsch daran leszt vnsre Teutsche zeugen Opitz vnd Weckerlin Haarsdorff vnd deren mehr Da seht jhr Lieblichkeit der Teuetschen Sprach jhr Ehr Den reichen Woerterflusz dann werdt jhr Scham
- F087-17,02 roht sschweigen Dasz Urtheil wird gewisz vmb gar viel anderst ge
- F087-17,03 hen Dasz bruetschen wird bey euch ein loeblichs dichten sein Da heisters nicht mehr die Sprach ist mangelhafft vnrein Zum deuetschen werd jhr euch auff gut alt Teutsch verstehen Mit mir Herr Schneubers Werck wie billich helffen loben Der vnsrer Muttersprach mit hohem Glantz schreibt Jhr sein vnd andrer Ehr zum Lobeguepffel

treibt Der Vnverstand der kan nur wider dasz Buch toben Herr Schneueber lebe wohl fahr fort in deinem schrei

F087-17,04       ben Dir werden tausent wuenschter vnd tausend Lobe plei

F087-17,05       ben Offenlich bezeug ich die hiedurch liebster Herr offene freundschaft und dienste Johann Kuoffer  
AVsz einem vmb vnd vmb mit Moszgekroenten Brunnen Der scheint er sey gemaengt mit Silber so ge

F087-17,06       runnen Vnd gantz geschmoltzen ist enspringt ein schoener Bach Vnd wachset in dem lauff vnd zeicht  
sich selber nach Laeszt sich die rauhe Weger vnd Felsen nit erschroecken Wie auch kein gruenes Feld ihm eine Luft  
erwecken Dasz er in einem Ort darumb solt bleiben stehn Er eylet jmmer fort den weg den er zu gehn Jhm ausz ersehen  
hat treibt sich selbs durch die Wael

F087-17,07       der Durch Berg und Thal durch Stein durch Wisen vnd durch Felder Mit einem lieblichen Geraeuschen  
so lang vnd viel Bisz er sich in dasz Meer ergeust dasz ist sein Ziel Dein Sinn Herr Schneueber ist so eine schoene Quelle  
Vnd dises Buch dasz jetz von dir wird an das helle Vnd offentliche Liecht gebracht ist so ein Flusz Den nichts an seinem  
Lauff durchausz verhindern musz Darumb so wuerd dasz Verck so von dir ist geflossen Durch alle Laender gehn die auch  
wie du begossen Mit der ausz Pindus quell entlehnten Feuchtig

F087-17,08       keit Bisz dasz es dich mit sich bringt zur Vnsterblich

F087-17,09       keit Samuel Schallesius Anruffung GOtt der du in dir selbs die ewigkeyt besitzest Und bist der du  
wirst sein und warest und noch bist Eyner unerschöpfte quael die gantz voll allmacht ist Mit welcher du die Welt  
gewaltig understuetzen Und alles was darinn geschaffen herrlich schuetzest Du bist unsaeglich gut warhafftig ohne list  
Mit unerforschlichem Verstaendnus ausz geruest Barmhertzig der du dich langmuehtiglich erhitzest Mit deines Zorn feur  
unendlich weis gerecht Reyn keusch und fuer dich frei und unbegreiflich schlecht Ja unermaeszlich grosz eyn ursprung  
aller sachen Eyn Vatter Wort und Geyst Dreieynig Eyns und Drei Mein Schoepfer Retter Trost HERR stehe du mir bei  
Und hilf zu deinem Preisz auch hie den anfang ma

F087-17,10       chen Um aufmunterung desz Geystes zu dem Lobe Gottes JN dem ich meinen geyst zu dir hinauff  
will schwingen Und dir O grosser Gott eyn Lobes opfer brin

F087-17,11       gen Von deiner guet und krafft wie zwar zu solcher pflicht Du alle deine werk erschaffen und gericht  
Dasz deines Namens ehr moecht ausz gebreytet war

F087-17,12       den Da klebet mein gemueht so haefftig an der Erden Und dz verderbte fleisch hangt jhm so schwerlich  
an Dasz ich es von mir selbs nicht auf bewegen kan Gleich wie eyn voegelein das an der falschen stangen Die man mit  
zaehem leim beschmirt hat ist gefangen Sich zwar gern ledig wuerkter un in die hoehe schwaenger Auch in der freien  
lufft eyn freudenliedlein saeng Hat aber keyne macht dasz es die freiheyte kriegen Und wider wie vorhin dem himel zu  
koent fliegen Diweil je mehr es sich zu flotteren bemueht Je mehr sich das gekleyb in seine federn zieht So geht es auch  
bei mir Jch habe zwar den willen Und mangle doch der krafft desselben zu erfüllen Jm fall du treuer Gott von oben her  
den Geyst Der gnaden mir nicht gibst der selber alles leyster Und meinen vorsatz dir gefaelliglich vollbringe So ist der  
will umsonst dasz ich mich zu dir schwinde Das fleyschliche gesaetz laszt dem gemueht nicht zu Dasz es dir ohne dich  
eyn Gottes dienste thu Es hat keyn David je noch Assaff dir gesungen Du habest jhnen dann zuvor selbs jhre zungen  
Mit deinen geyst beruht So kom dann auch zu mir Und reiche deine hand die meinen mund beruehr Bin zu gleicher  
hoeher und wurde nicht erkohren So bin ich doch dein Kind zu deinem lob gebohren So wol als eben sie Wolan durch  
deine krafft Reiszet sich mein geyst jetz ab von dem das an jhm hafft Und richtet sich zu dir auf dein genaedig treiben  
Jst es jetz meine ruher nicht ruhig mehr zu bleiben Mein lauff ist wann ich dir eyn lob zu dichten sitz Wird seeligleich  
erkuhlt wann ich durch dich erhitzer Lobgesang Zu ehren der Gottlichen Allmacht in der Schopfung er

F087-17,13       wissen EH man der schnellen Zeit jemalen war genom

F087-17,14       men Eh sie nun vergienger im nun auch wider

F087-17,15       kommen Mit unabbrochnem flusz eh noch desz himmelzelt Mit seinem blauen dach die sternen  
und die welt Luft erden feur und meer in hoher ruender umgaeben Da warest du O Gott eyn unergruendlich Leben  
Und Bronn der Seeligkeyt Die weisheyte deiner Macht Die du HErr selber bist hat damale schon bedacht Jn sichtbarem  
geschoepf sich kraefftig zu erweisen Dasz deiner Haende werk dich ewig solten preisen Am ersten stelltest du durchs  
Wort das bei dir war Vor aller ewigkeyt ausz nichts eyn waesen dar Dasz es eyn ursprung waer der allgemeinen sachen Die  
du von anbegin dir vorgesaetzt zu machen Das war ein schwerer Klosz zwar rau und unge

F087-17,16       stalt Die samen lagen da mit widrigem gewalt Jn jhnen selbs vermischt Die Sonn mit jhren Pferden  
Stieg noch nicht in die hoehe zu leuchten auf die erden Der Mon war nicht gehoernt nam weder ab noch zu Auch hieng  
der boden nicht im mittel seiner ruh Umgaeben mit der lufft das meer war ungegossen Und hat dz feld noch nicht mit  
seiner flutt um flossen Wa lufft war da war auch das wasser und das land Die lufft zwar ohne liecht die Erd ohner eynen  
stand Der zu betraetten waer keyn wasser ist zu schiffen Weit ausz gebreyt gewaeszt eyn jedes war begriffen In jen sen  
hindernus und wiederwaertigkeyt Hatter also die Natur noch nicht gelaegenheyte Sich in dem oeden thun recht ordenlich  
zu fassen Hitz stritte mit der kaelter das troken mit dem nassen Das schwer war widers leicht hart widers weych ge

F087-17,17       richtt Du aber Gott hast es durch keine krafft geschlichtt Dasz alles voellig gut dir musz vor augen  
stehen Jetz rufftest du dem Liecht dasz es hervor solt gehen Vom hauffen welcher dik und gleichsam blind noch war Das  
Liecht erfolgte flugs stellt sich gehorssam dar Jn eynem haellen schmuck und diser liechte morgen War deines kleydes  
bild darinnen du verborgen Von ewigkeyt her wohnst Da scheydte deine Macht Dasz liecht vom finsternus und dises

muszt man Nacht hingegen jenes Tag nach deinem will heyssen Darauf beguntest du die wasser ab zu reissen Dasz eyne starke vester darzwischen ausz gespannt Und tief gewoelbet waer da wurde gleich bekannt Desz himmels schoener glantz Auf dein allma echtigs sagen Wurd auch das meer bestimmt die wasser drein zu ja

F087-17,18       gen Die flossen underhalb der veste samtlich hin Damit die trokener erd herfuer zur wohnung schien Als nun das grosse werk so ab getheylt gewaesen Hat deine starke hand gewisse steller erlaesen Wo jedes bleiben solt es fiel das hoechste Schlosz Dem leichten himel zu der schweren Erdenklosz Hat in die tieffe sich durch seinen last gezogen Doch war er in dem grund so kuenstlich abgewogen Dasz er sich werde saenkt noch auf die seiten neygt Er bleibt in seinem Zihl das du jhm hast gezeygt Zu aeusserst um jhn her muszt sich das meere ergiessen Und mit der Erden sich in eyne kugel schliessen Jn disem schoenen hausz hast du auch gaenger gemacht Jn welchen stroemer und baecher und bronnen tag und nacht Ohn stillstand muessen gehn und hast mit den gestaden Diesebe wol verwahrt dasz sie nicht sollen schaden Mann sihet auch wie du den kostlichen Pallast Desz landes mit gebirg so wol um schantzet hast Dasz es gantz sicher ist von wilden meeres waellen Wann sie als wie eyn feind mit sturm darwider praellen Die felsen wurden auch als mauren auf gefuehrt Ja diser gantze Bau war koeniglich geziehrt Dasz sich keyn auge nicht daran satt koente schauen Der boden wurde gruen das kraut stuhnd auf den Augen Mitsamt dem blumenpracht die felder trugen frucht Und an den huegeln war die suesse reben zucht Die muszten also bald voll schoener augen stehen Ja auch das Erdreich und baeume schwanger gehen Zu korn most oel und obs der uebrig reiche schatz Gold silber aedle steyn lag in dem innren platz Bei kupfer stahl und plei als in dem trog der erden Und muszt damall noch nit hervor gegraben waerden Jn gleichem hast du HERr auch praechtiglich ge

F087-17,19       schmukt Das runde himmelsschlosz es wurd da abgetrukt Der schoenen Morgenroether jhr Purpur un die Rosen Jn welchen wann sie kommt dem Tage zu lieblosen Sie lieblich einher tritt das uebrig himmeldach Hast du mit schoenem blau gemahlet und darnach Mit gueldnen Liechteren gestikt eyn haeller wagen Muszt mitten da hindurch den SternenKoenig tragen Da sehiner in vollem glantz das grosse tage licht Und waermte die Natur Der Mon war zu gericht Mit silberfarbem schein der Nacht wol fur zu stehen Am abend liessst du das sternenheer auffgehen Die stuhnden ordenlich und hielten jhre wacht Bisz dz die gueldne Sonn den Morgen wider brachter Und durch derselben lauff begaben sich die zeychen Zur naesse duerre frost und hitzer und was dergleichen Derselben maessigung und himmelische flusz Jn disen undernbau für kraefften giessen musz Da wurde tag und nacht mit stunden underscheyden Die Monat wexleten mit sonderlichen freuden Den Fruhling Somer Herpst und Winter bisz das jahr Als wie eyn schnelles rad herum getriben war Du schuffest auch den ort wahn die Nebel steigen Wa sich der donner blitz und hagel pflegt zu zeugen Ja wa ausz dem gewoelk sich raegen reiff und dufft Und schnee gebaehren solt der war die dunne lufft Beneben hast du auch den winden fluegel gaeben Die ob der erden hin mit ungestueme schwaeben Und treiben vor sich her das waetter immer fort Eyn jeder hat sein reich es wohnt der rauhe Nort Jm kalten Skythen eis der Sudwind musz hin

F087-17,20       gegen Sich im Mittagesland mit feuchter und raegen regen Der Eurus hielte sich nah bey der Morgenroether Der Zefyrus zoger hin wa Foebus under geht So war dein meysterstuck o Gott du grosser Koenig Mit seiner zierd vollendt doch wa es dir zu wenig Es mangleten zur zeit noch Burger in dein reich die schuff auch deine krafft in zween tagen gleich Du machtest in der See und flussen stueme schaaren Die schwummen hin und her und suchten sich zu paaren Der stoltzen Walfisch spiel war in dem tieffen meer Von Fisch wimmelt es und andrem wunderheer Der Karp kam in den Teich den Grundlen und Fo

F087-17,21       rellen Gefiellen wol die Baecher entsprungen ausz den quallen Wo bronnenwasser ist da musten hohle steyn Und Loecher am gestad der Krebsen wohnung seyn Das leichte federvolk ist auf dein wort erschienen Dasz es dir in der lufft mit singen solte dienen Da schwunge sich die Lerch fast an die wolken hin Und tireierte dir Die su esse saengerin Die Nachtigall liess auch iher haele stimer erschallen Der Adler war der hoechst vor andren voeglen allen Jn seinem starken flug sein neste baueter er Auf eynes felsen spitz die Schwalbe floger umher Sie schwatzter ihr zwitzeren und zwitzerte zu schwaetzen Die Reyger kamen auf die Tannen sich zu satzen Der bunte Papagey wurd eifrig auf die sprach Was er fur stime horter die klappert er bald nach Du schafftest auch die thier die giengen da beisamen Das Schafe bei dem Wolf dz wilde bei dem zahmen Darnach theylst du sie ausz die wilden in die waelder Und auf die hohe berg die zahmen auff das feld Da gieng der Ox im gras die Gems stiger in die luffte Den hohen klippen zu die harte felsen kluffte Machst du zu eyner burg fuer das Kaninichin Der schoengehoernte Hirsch kamer ins gepuesche hin Sie dienten allesamt dir Herr auf jhre weise Und heyszt sie fruchtbar sein Noch eynes fehlt allhie Das hoeheres verstands und besser waer als die Auch u eber allesamt die herrschafft solt bekommen Da hast du weiser Gott eynn Erdenklotz genomen Daraus eyn schoenes bild nach deinen bild gemacht Und die dasselbige die adle Seel gebracht Die jhm dein Athem hat voll Lebens eingeblasen . Und da die andre thier sich neygen zu den wasen Und biegen auf die erder jhr njdrigis gesicht Hast du desz Maenschenhaupt gantz ueber sich ge richtt Das wunderschoen gebaeu den himmel an zu schauen Dasz er daselbst hin seiner hoffnung solte bauen Denselben hast du auch mit heyligkeyt geschmukt Dasz er gerecht fur dir vollkommenlich geschickt Zu allem guten stuhnder Eh dann er war verfuhrer Wusster er noch nichts vom tod Sein Sinn war auch geziehret Mit himlischer vernunft die weisheyt hienger jm an Du machtest voegel fischer und thier ihmer underthan Nach dem du auch gewolt dz er tieff ein geschlaffen Hast du ausz seiner Ribber eyn schoenes weib erschaffen Das furtest du ihm zu und stiftetest eyner Eh Damit sich jhr geschlecht vermehere und nicht vergeh Nun deine grosse krafft hat alles das vollendet Und du o starker Gott hast dich noch nicht gewendet Von deiner handten werk es bleibt fest bestehn Du tragst



es durch dein werk und musz nicht under

F087-17,22      gehn Es schlaeget zwar der Tod der Maenschen leben nider Von wegen ihres falls doch kommen andre wider Und die wir jetz und seind seind auch vo dir gemacht Jch glaube dasz du mich an dieses liecht gebracht Du hast mir deinem Kind Seel Leib und Glieder gaeben Vernunft und alle Sinner und schuetzest noch mein leben Mit allem was ich hab deiner hand ernehret mich Sie ist stehts ueber mir und fuehrt mich wunderlich Wie grosz ist deine lieber o HERR und deine staerke Wie weiszlich herrschest du wie sind doch deine werke Mit Saegen ueberschuetzt deiner Allmacht gnad und gueeter Jst die disz alles schafft regiret und behueett Ach dasz ich jetz genug dich Vatter koente preisen Und dir fuer deinen treue die dankbarkeyt beweisen Die ich dir schuldig bin Wiewol mir krafft gebricht Dasz ich dich wirdig lob so schweig ich danoch nicht Die Zunge die du mir geschaffen musz dir singen Und was dz glaubig hertz gedichtet für dich bringen HERR schaue du es nur mit Vatters augen an Ersaezte mit der gnad wasz ich jetz nicht kan HEyliger Schoepfer Allmaechtiger Koenig Jederman saget ja billich dir preis Jedermans sagen ist aber zu wenig Dasz es dir wuerdig das preisen erweis Dann deine geschaeffte Und maechtige kraeffte Durch welche die welt Mit herrlichem prangen Jhr waesen empfangen Sind alle zu koestlich für augen gestellt Aber hingegen ist unser vermoegen Wegen der suende zu wenig dasz wir Freilich die schulde nicht koennen erlegen Dannoeh gefället das wenige dir Wann dankbare Seelen Jm glauben nicht fehlen Und kommen daher Dir opffer zu bringen Mit frolichem singen Dasz deine Barmhertzigkeyt ewiglich waehr Mache dich munter du schlaffrige Seele Samle mir meinen gedanken zu hauff Dasz mich von eitelen sachen nichts quaele Weke die dichtende geysterlein auff Den Herren zu loben Jm Himmelreich droben Dann iederman soll Nach diesem nur jagen Verkuenden und sagen Dasz alles von Gottlicher guetikeyt voll Seele gedaenke wasz guts dir ertheylet Der dich erschaffen hat eben auch dir Alle gebraechen ausz gnaden geheyet Danke von hertzen ihm ewig dafur Seiner eynige Guete Gibt gutes gemu ehte Ernehret den Leib Erhaltet das leben und schafft daneben Dasz keyne gefahre den saegen vertreib Kommet ihr glaubige Schwester und Brueder Spihlet dem HERren eyn freudengesang Lasset jetz hoeren die dankbare Lieder Lieder vermischet mit lieblichem klang Es sollen die Geigen Und Lauten nicht schweigen Jhr Voegel im wald Mueszt eueere kaehlen Darunder vermachlen Dem Koenig zu singen der alle erhalt Schaaren in Seen in fluessen in Baechen Kommet auch haeuffig zu loben hervor Koennet jhr gleich kenne stimmer herausz braechen Dannoeh so schwimmt mit freuden empor Und lasset euch hoeren Durch rauschen zu ehren Dem maechtigen Gott Der kraefften gegaeben Jm wasser zu weben Und zwinget das Meere mit seinem gebott Kommet ihr Burger der schattichten waelder Loewn und Baeren und andere thier Welche bewohnen die thaeler und felder Lobet den heyligen Herrscher mit mir Er lasset euch weyden Auff bergen und heyden Drum rüestet euch nun Jhmer ehre zu bringen Durch huepfen und springen Und freuet euch jhme gefallen zu thun Kommet jhr fleissige Botten zusammen Donner und Raegen und Winde mit sausz Hagel und Reiffe Dampf Blitzen und flammen Richtet das Worte desz HERren wol ausz Du glaentzende Wonne Mon Sternen und Sonne Du flüchtige zeit Jhr Ceder und Fiechte Gras Blumen und Fruechte Seit alle zum Goettlichen lobe bereyt Lobe den HERren du himmlische Veste Lobet ihn Feuer Lufft Erden und Meer Lobet jhr Engel und heylige Gaeste Danket und singet und bringet ihmer Ehr Er hütet und wacht Und wasz er gemachet Dem ist er getreu Er straffet und lehret Er fündert und wehret Seiner ewige guete wird alle tag neu Seie gelobet von allen und ieden Heylig gerechter und gnadiger Gott Schenke zu stehtigem lobe den Friden Tilge die boese nichtlobende rott Uns aber den deinen Gib freud zu erscheinen Für deinem Gericht So wollen wir alle Mit jauchtzendem schalle Dich lieben und loben im ewigen liecht Von GOTTes und sein selbs Erkantnusz KEYne Weiszheyte Kunst noch Zier Damit sonst die Maenschen prangen wuenschet ich ferner mir allhier wann ich von dir kan erlangen O mein Gott mein felsz und Hort dasz ich nur zwey kurtze wort mit verstand recht lehrner und naenne auch daran mich nicht vergreiff dasz ich unvergaesslich steiff naemlich Dich und Mich erkanne Zwar wann etwan mein gesicht mit gar tieffem nachgedanken gegen dem geschopff sich richtt wie sich alle Sternen laenken und doch in der Ordnung stehn wie die grosse Liechter gehn wie so hoch un unermassen sich der Himmel ausz gespannt wie der Lufft das Meer das Land waerder erfuelltet und besaessen Wie der groszte Bau so ring Sich ohn ablasz flieher und iage und so schnell herumer schwing wie es finster waerd und tage forscher ich ferner dann die spuhr wo die kunstliche Natur neue kraefften nehmer und gabe wie der anfang doch gemacht dasz eyn waesen auff erwacht so sich reger empfinder und lebe Und wie die zusammenkunfte aller sinnen sei geschaehen dasz dahero die vernunft sich lasz in den Maenschen saehen ja so kommet mir wol ein dasz der maechtig muesse sein welcher solche wunderthaten haber erschaffen und verricht Jch finder aber dises nicht dasz ich selber konner errahten Wer der grosse HErr doch sei und wie ich ihn solle preisen Waerest du nicht so getreu mein HErr Jesu das zu weisen Jch wueszter ewig nichts von dir Jch lieff unbesonnen fuer liesse nur die augen weyden an dem blauen Himmelfeld oder gaffte nach der Welt wie die arme blinde Heyden Wuszter auch selber nicht an mir dasz mich eitel zorn umgaebe dasz ich vor der Hoellenthur und ob der verdamnusz schwebte Jch verirrtet in meinem sinn giengte wie eyn Ox dahin welcher nur desz fueters achtet und so er jetz auf das bester ist gefuellt und gemaestt unversaehens wird geschlachtet Aber HErr dein Geyst und wort haben mir den weg bereytet und mich immer fort und fort bisz zu deinem liecht begleytet jetzt ist meine Seeler erquikt als sie dich nur hat erblickt dich o Schopfer aller dingen jetz und kan sich mein gemueht frey für dich zu deiner guter im gebatt und glauben schwingen Zwar ich kaenne mich erst recht wie ich doch so gar verderbet wie ich seir eyn suendenknecht und das boser auff mich ererbet wie ich eyn so ellend kind stum und taub und lahm und blind muszter ohner artzenei verdaerben wie ich selber mich vertreibter und an diesem schnoeden leib schlepper eyn taeglichstehes staerben Du bist aber O mein Liecht Jesu in das fleysch gekommen hast die Sunder und Tod vernichtet

und dem feind den raub genommen ja der Hollen ihre macht hast in freiheynt mich gebracht und mir trost und heyl  
 gegaeben ja desz Himmels freude und ruh und die ewigkeyt darzu du HErr Jesu bist mein Leben O es danket dir mein  
 hertz dasz du dich mir hast gezeiget mir schadt weder tod noch schmerz bin auch further nicht geneyget zu der eitlen  
 witz und ehr dich lieb haben schaezter ich mehr als die welt und solche dinge neyn ich zihle nicht dahin disz ist eyenig  
 mein gewinn dasz ich staerber und zu dir tringe Nach dem xxv Psalm JCh trag zu dir O Herr eyen heysz ver

F087-17,23      langen Und hoff alleyn auff dich Ach lasse ia mich keyne schander empfangen Auff dasz der feinde  
 sich Nicht wieder mich erfreue Und forthin stoltzer seie Wer deiner harret und dir alleyn nach

F087-17,24      trachtet Wird nimmermehr zu spott Wer aber dich den wahren Gott verachtet Wie iene lose Rott  
 Musz schamrot hie auff Erden Und dort zu schanden waerden HErr zeyge mir zum leben deine wege Fur mich wysz ich  
 sie nicht Lehrer aber du mich wandlen deine stege Die zu dir sind gericht Dasz ich der Bosen strasse Die nur verfuert  
 verlasse Du wollest mich in deiner warheynt leyten Die Warheynt ist dein Wort Und durch die Lehr den glauben mir  
 bereyten Dann du bist ja mein Hort Zu dem ich alle tage Nach hilf mein hoffnung trage Gedaenke HErr an deine guter  
 und treue Die vor der Welt gewaszt Uen ewig waehrt die taeglich noch wird neue Auch nicht verdaerben laeszt Die  
 kindlich ihr vertrauen Stehts auff dieselbe bauen Gedaenke nicht der Suenden meiner Jugend Und was ich sonst gethan  
 Dank aber mein nach deiner milten tugend Nim mich zu gnaden an Lasz deinen zorn sich stillen Um deiner guete willen  
 Der HErr ist gut und fromm Er lasset spuhren spuhren Den reichthum seiner Huld Jn dem er will auff seine wege  
 fuohren Die Sunder mit gedult Und die betrubte lehren Die sich zu ihm bekehren Wer ellend ist und gilffet nach der  
 gnade Dem machet er sich kundt Den rechten weg weiszt er ihm seinde pfade Sind dem der sich im Bund Und seinem  
 zeugnis findet Mit gut und treu gegruendet Sei gnaedig HErr um deines Namens willen Der schwehren missethat Die  
 meine Seeler im Leibe zu erfuellen Sich nicht gescheut hat Ach grosz sind meine suende Die ich bei mir befinde Wer ist  
 der sich mit forchten will bereyten Dasz er GOtt eher anthu Den wird er selbs die beste bahne leyten Wird seine Seel  
 mit ruh Und gutem land belohnen Sein Saam soll es bewohnen Der HErr laszt sein Geheymnis treulich wissen Den  
 Bund eroffnet er Der frommen Schaar die allzeit sich be

F087-17,25      flissen Dasz sie ie mehr und mehr Jn Gottes forcht und liebe Sich ihm gefallig ube Jch wende stehts  
 zum HErrn mein gesichte Und schaez alleyn auff ihn Er ist bereyt dasz er das Netz zernichte Dem ich verstricket bin  
 Wird mich herausser ziehen Dasz mein fusz mog entfliehen Ach treuer Gott wender dich her zu mir armen Siher auff  
 meiner eynsamkeynt Und lasse doch mein ellend dich erbarmen Grosz ist mein hertzenleyd Du wolltest mich erretten  
 Ausz solchen angstesnohten Schaur auf mein Kreutz und jammeriges leben Lasz alle meine suond Vertilget sein und  
 gnaediglic vergaeben Sih wie eyen hauff sich findt Die mich ausz frefel hassen Und feindlich auff mich passen Bewahre  
 mich erretter die Seeler und lege Von mir Herr allen Spott Gib dasz mich Schlecht und Recht behueten moege Jch trau  
 auff dich O Gott Du wollest von dem boesen Den Jsrael erloesen Eyn geystliches Pilgramlied 1 MEin HErr Jesu wie so  
 lang soll ich mich ohn dich bemuehen disen ungebahnten gang meiner wallfahrt hin zu ziehen ach ich kan alleyn nicht  
 fort leyte mich HErr durch dein wort 2 Sih ich strecke meine Hand zu dir ausz dich zu ergreifen dasz ich in dem luten  
 sand meine tritte moege steiffen hore doch ich schrei zu dir Jesu flieh doch nicht fur mir et Ach verbirg dein Angesicht  
 das mir trost und freude gibet vor mir armen Pilgram nicht haber ich dich nicht eh geliebet ey so weysz ich dasz du  
 mich dannoch liebst ich lieb auch dich rum Darum laszer o Brautigam meiner sellen mich nicht sinken noch im tieffen  
 suenden schlamm deiner erloszte Braut ertrinken fuhre mich auf diser reys weil ich keynen weg selbs weysz 5 Treustes  
 hertze stellst du dich fremd als wollst du mich verlassen lauffe doch nicht ohne mich eile meine hand zu fassen bleibe  
 o Heyland hie bei mir oder ziehe mich nach dir Geystliches Hirtengesang 1 Jesu aller treuster Hirt deines Stalls und  
 deiner Herde hilf doch dasz es besser waerde mit und Schafen so verirrt und in trubsal fast verzagen ach hoer unser  
 sehnlich klagen 2 Schaff durch deine starke Hand dasz die Wolfe von uns weichen die um deine Pfaerche schleichen  
 mache sie zu spott und schand ihre tuokey so uns schrecken wollest du bei zeit entdecken et Lasse ia den bosen feind  
 welcher nur will ungluck stiften unsre Weyde nicht vergifften er ist gantz und gar gemeynt deine Schafe zu verschlingen  
 und uns grausam um zu bringen rum Aber HErr du hoechster Hort gib uns reichlich deine gnade dasz ihr vorsatz uns  
 nichts schade sondern dasz dein heyligs Wort unverfaelschet bei uns bleibe und ihr heymlich giff vertreibe 5 Wirft du  
 also deinen Stall naemlich deine Kirch befreien von den Wolfen die wir scheuen O so wollen wir uns aller also die liebe  
 Schafer erweisen und dich unsren Hirten preisen Morgengesang JEtz und hebt es an zu tagen die thaunasse Morgenroht  
 welche vor der Sonn hergeht eilt mit jhrem Purpurwagen und macht dem den weg bereyt der die Welt mit liecht bekleydt  
 Durch das lieblich Voegelsingen ist die stille ruh der nacht auffgeloset und erwacht berger und thal und walder erklingen  
 auch steht jetzt der Himmel lehr man siht nicht vil sternen mehr Allbereyt hab ich erblickt wie das gulden Aug der  
 welt tausend strahlen auf das feld uber das gebirger her schiket und vertreibet gantz und gar was zu nacht stokfinster  
 war Jesu du mein Trost und Leben Sonne der Gerechtigkeynt ich bin auch voll dunkelheynt will mich aber dir ergaeben  
 ach zunder in mir an dein liecht mach was finster ist zu nicht Abendgesang GOtt lob es ist nun abermal eyen tagwerk  
 hin gestrichen und eyenes ist von meiner zahl desz Lebens weg gewichen so offt der abend komt herbei gedaenk ich wol  
 der Tode sei mir naecher zu geschlichen Vergib mir HERR und sih nicht an du wolltest auch nicht zaehlen wasz ich  
 heut wider dich gethan mich wie ich werth zu quaelen sih vilmehr an dein theures blut das gnug fur alle Sunde thut  
 und schone meiner Seelen Den dasz wir deine Kinder seind und schuetze Sinn und Leibe sei bei uns dasz der bose Feind  
 sich nimmer an uns reibe was er fur anlauffer etwan macht gib dasz der Engel starke wacht von mir dieselber ab treibe

Die nacht hat jhren mantel schon auf erden ausz gespreytet und hat die ruh den sussen lohn der arbeyt zu bereydet  
 Der Schlaf will jetzt und meyster sein er ziehet schon zu uns herein mit traumen stark begleytet Wolan jhr konnet euch  
 mit ruh jhr glider nun bedeken und jhr jhr augen schlieszt euoch zu nichts soll euch heint erschrecken Du aber Gott  
 mein Heyl verschaff dasz ich nicht in dem tod entschlaff die Seel wollszt du steht weken An den WohlEhrwürdigen  
 hochgelehrtund weiteruhnten Herrn Joh Vatelntin Andreae Furstl Wirtenberg KirchenRaht und HofPredigern Als  
 derselbe zu Tuebingen Doctor der Heyligen Schrifft worden Valentinus Andreae Die Buchstaben dopplet versetzt Sei new  
 an dem Altar Ja erneu nun das alte EHRwürdig graues Haupt du Liecht gelehrter Leuten Du starke KirchenSaul und  
 treuer Gottes Knecht Es hat schon lange zeit dein Manliches geschlecht Die gläubiger Herd geweydt und fuer sie helffen  
 streite Mit krafft desz starken Geysts Und du zu unsren zeiten Hast auch ganz eiferig das Goettlich Wort verfehcht Und  
 treulich das gelehrt was Christlich ist und recht Bisz in dein alter hin Gott stuhnde dir zu seiten Der gibet dir jetzt auch  
 den werthen streiterlohn Dasz deine graue haar mit eyner neuen kron Umgaben muessen sein Weil du dann dergestalte  
 Jetz zum Altar verjungt gleich wie eyn Adler wirst Und deiner Vaetter Lehr mit gleichem Titul fuehrst So macht das alt  
 dich neue und du erneuest das alte An den Ehrwuehdigen und Hochgelehrten Herrn Kunrad Weininger Superinten

F087-17,26 denten zu Durlach ueber die Leichpredig Herrn Noe Henningern gehalten Kunrad Weininger versetzt  
 Wirk nur eine gnad DER Himmel hat dir zwar sehr vil genadengaben Herr Weininger geschenkt nicht fur die Schul  
 alleyn Da wir gehorsamlich dir zu gehoeret haben Besondern fur die Kirch da du jetzt musztest sein Ausz Goettlichem  
 befahl und hast disz amt zu lehren Empfangen da bereyts dein alter sich schon neygt Und sich die graue haar beginnen  
 zu vermehren Jedoch hat dir der HERR noch eyne gnad erzeygt Die muszt in jhrem SchoosZ aller andre gaben tragen  
 Und sie zur fruchtbarkeyt gebaehren an das liecht Von dieser eynen gnad will jetzt dein Name sagen Dann alles was du  
 wirkst wird kraefftiglich verricht Dasz es mit reichem Nutzund saegen an musz gehen Und dasz sich diese gnad noch  
 jmmer bei dir find Bezeugt die Predig hie weil die so leydig stehen Dardurch mit reicher Lehr getroestet worden sind An  
 den Hochgelehrten Herren Jo Heynrich Boekler weit beruohm

F087-17,27 ten Professor bei der Hohen Schul zu Straszburg Joannes Heynrich Boekler versetzt Sih eyne Lobreiche  
 Kron an WJlt du eyne Zierd der Gelehrten sehen Dessen scharfer Sinn gleichsam feurig sei Der das Goettlich Wort ausz  
 dem grund ver

F087-18,01 stehen Wie eyn Lehrer koenn dessen Zung daber Mit der Sprachen safft koestlich an gefeuchtet Der  
 verstaendlich fasser was der Heber sagt Was fur Weiszheyte je zu Athen geleuchtet Ja wasz Latien in dem Schoosze tragt  
 Welchem seine reder also herrlich fliesse Gleich als ob eyn bach voller lieblichkeyt Mit fast gueldnem strom sich von  
 jhmer ergiesse Sich auch frei hinausz fruchtbarlich erspreyter Dessen kluger geyst lehrreich koenn berichten Was sich vor  
 der zeit zu getragen hab Wie man schaezte soll samlen ausz Geschichten Dasz jhr lesung nutzer und zugleich erlab Der  
 auch nach der Kunst traefflich koenne singen Wisse wie man müsz die gedicht verstehn Der auff hohen thon sprucher  
 und worter bringen Und recht meysterlich damit konner umgehn Den die Tugend auch mannigfaltig ziehre Der von  
 Herten grund allen Lastern feind Der untadelich seinen wandel führe Der auch endlich sei eyn geisser freuend Also dasz  
 er wol eyne Kron zu naennen Die mit reichem Lob schoen geschmuket ist Ich bin blind und kan schwartz vor weisz nicht  
 kaen

F087-18,02 nen Wann du Boekler nicht selbs eyn solcher bist Auf Herrn Baltasar Ludwig Kuhn

F087-18,03 asten und Jungfr Agnes Schatzin Hochzeit DAs liebliche gesicht die freuendliche geberden Die  
 honigsussered damit eyn aedles bild So schon geschmuket ist und tugendlich er

F087-18,04 fuellt Sind eben dise strik dardurch gefangen waerden Die leute welche sonst sich ausser den gefaehrden  
 Sich kuhnlich losz gewurkt Keyn hertz ist nie so wild Dem dise Zauberei nicht seine freiheyte stihlt Dem etwas weiters  
 moecht gefallen von der Erden Sie sind der liebe quaell daher das giff entspringt Das unsre Sinne durch bisz zu dem  
 herten tringt Und bringet uns den tod ohn welchen niemand leben Noch ruhe finden kan sie sind die suesse pein Ohn  
 die herr Kuehnast du nicht koentest froehlich sein Wo dir nicht diser Schatz fuer eygen wuerd gegaeben Aufeyner andre  
 Hochzeit den Brautigam DJe freuede deiner lieber und luft so dich besaessen Und ein genommen hat die Nymfe deine  
 Braut Mit welcher du an jetzt bist voelliglich vertraut Wem aehnet sie wol nach weil so gar nichts vergessen An jhrer  
 schoenheyte ist Sie kan sich zwar vermessen Der Venus gleich zu sein dann jhre zarte haut Die schoen ist als der schnee  
 mit rosen unterbaut Gaerber eynen augenluft und fur die schau eyn assen Das mehr als Venus je den Paris haetter entzukt  
 Dieweile die Natur in sie so huebsch getrukt Eyn muster jhrer kunst doch gleich ich sie an witze An freuendligkeyt und  
 lieber an tugend und gestalt Als ob sie selber sei Diana in dem wald Die dich O Braeutigam mit huldscafftwater spritze  
 Auf Herrn Fridrich Dekers der Rechten Drs und Jungfr Judith Storkin Hochzeit WAnn sonst die liebe Sonn den Loewen  
 durch gestrichen So sihet man bei uns nicht gar vil Storken mehr Dasselbe weisse volk macht seine Naester leer Ausz  
 forcht der kalten Zeit wie hat sich dann vergli

F087-18,05 chen Die Storkin deine Braut dasz sie nicht auch gewichen Ist doch der Sommer hin und rukt der  
 Herbst da

F087-18,06 her Die Sonn eilt in dee wag wasz halt sie dann so sehr Fuerwar die grosse lieber hat sie so hinder  
 schlichen Dasz sie sonst nirgend als bei dir nur bleiben kan So sihe du nun zu es gehet dich jetzt an Kalt sein gehoert  
 hinweg du must sie warm erhalten Zwar sie fragt nichts darnach bricht gleich die kaelter herein So ist die liebe heysz  
 Sie will dich lassen walten Hofft dasz jhr Deker selbs die Deke waerde sein Auf Herrn Paul Friderichs und Jungfr Maria

Salome Stoein Hochzeit DU hast herr Braeutigam beweglich offt gesun

F087-18,07 gen Und wie dich jetz sih so kommest du mir ein Als der verliebte Hirt den zwar die suesse Pein Sehr hart verwundet hat und under sich bezwun

F087-18,08 gen Doch da es endlich jhm nach seinem wunsch gelun

F087-18,09 gen So wird die finsternus jhm jetz eyn haeller schein Sein hertz das traurig war muszt jetz und froehlich sein Die Lammer so zuvor im feld umher gesprungen Die triber er jetz und ein Dir wird es auch so gut Du warest vor betruet jetz bist u wol gemuht Jetz will dir weiter nichts als lust vor augen schweben Die Leydverstoererin hat es so wol gemacht Darum so fahre heym und halte gute wacht So wird dein Schaefflein dir auch gute wollen gaeben Auf Herrn Daniel Ruokers Evan

F087-18,10 gelischen Pfarrers zu Preisach Hochzeit WJe seelig hattest du O Preisach dich zu schae

F087-18,11 tzen Als der groszthaetiger Held die Tugendgru

F087-18,12 ne Raut Sich inniglich gefreut dich jhm als seine Braut Die er so theuer erkaufft an seine seiter zu saetzen Von dem an kontest du genugsam dich ergetzen Jn gemeynschaft seines liechts die lehr so uns erbaut Zu wahren Gottes dienst wurd dir zu gleich vertraut Und fienge man erst an recht geystlich dich zu naetzen Mit saft desz reynen worts was steht dir dann nun zu Erkaenne deine zeit und hoere die dich lehren Voraus den wehrten Mann der heuet in freudund ehren Seiner hochzeit beit dir haelt dem wuensche gluck und ruh Wie wir dann gleichfalls thun erweger auch dabe

F087-18,13 neben Ausz wasz fuer eynem Geyst die Prister Ehlosz leben 1 Tim rum v et Auf Herrn Joh Jakob Stiglers Hochzeit Offt haber ich zwar gehoert wie vilmal tausend raenke Und list Cupido wisz die lieber in eynen schwang Zu bringen und wie der maenschen hertzen fang wie kraenklisch sie heyler und wieder heylsam kraenke Ich glauber es aber nicht dann wann ich gleichwol daenke Dasz der so lieben will haber eynen freien gang Zu wahlen wa er will so ist es ja keyn zwang Es ist keyn kleyner Gott der uns in schmerzen saenke Dann oft macht jhm der maensch nur selber also bang Wann ich mich aber jetz mein Stigler auf dich laenke So zeugest du dasz dem der treulich Gott an hanger Eyn frommes weibe seir eyn himmlisches geschanke Wolan ich wuensche dasz Gott deinen Ehestand lang Mit seiner guete speiser und mit dem saegen traenke Auf H M Samuel Scheubler Pfarrer zu Goxweiler Hochzeit ES hat der Himmel dich mein Scheuebler hoch verbunden Mit seiner hulder und gunst in dem er dein ge

F087-18,14 muht So reichlich hat gezierhrt dasz alles dir gebloeht Wabei von jugend auf du lehrnend dich gefunden Jn dem er auch mit staerker und mit gesunden stunden Dir deinen Leib verehrt und bisz hieher behueett Ja in dem neulich dir eyn neuer dienst geriechter Wie laszt er dann die lieber jetz und dein Hertz verwun

F087-18,15 den Ich halte werther freund er thurs dir auch zu gut Dann was ist ohne freuder der sinnenreiche muht Der schoen gesunde leib ohn liebliches ergetzen Die herd statt ohne feuer Die Kuechin ohne Koch Darum belegt er dich jetz mit dem liebes joch Dasz eyn Gehuelffin dir den mangel soll ersetzen Auf Hernn Hans Frantz Konigs Hochzeit ES wurd keyn dunkel lob mir in die Feder schlei

F087-18,16 chen Keyn gleichnus von der blum von thieren zahm und wild Von aedel steyn und schmuk wann ich solt dises bild Nach wuerdigkeyt erhohn und recht herausser strei

F087-18,17 chen Jhm musz an eygenschaft die gueldne Sonne wei

F087-18,19 chen Und auch der weisse Mond dann sie ist so erfuehlt Dasz sie dem Koenig selbs das hertz im leibe stihlt Ich weysZ nicht wasz mit jhm wol waere zu vergleichen Der Mond der thut es nicht er aendert seinen schein Und sie bleibt tugendhaft sie kan nicht anders sein Die Sonne thuts auch nicht dann jhr haellleuch

F087-18,20 tend wachen Das ist uns gar gemeyn Sie aber diese Braut Scheint ungemeyn und schon Nun sie ist wol ver

F087-18,21 traht Dann eynes Koenigs schatz sind ungemeyne sachen Auf H Ludwig Kasimier Dietzels von Straszburg beruffenen Pfarrers Hochzeit ES wird O Straszburg dir eyn grosses lob ge

F087-18,22 sungen Nicht nur dasz du die Kron desz aedlen Elsass bist Nicht nur dasz deine Kirch eyn wunderbauwerk ist Weil sie mit lauter kunst sich also hoch geschwungen Als haette sich jhr haupt in das gewoelk getrungen Nicht nur dasz dein Geschuetz maechtig ist gerust Dasz an der Festung dir und weisheyt nichts gebrist Besondren dasz in dir eyner hoche Schul entsprungen Die jetz in aller welt so traefflich ist beruehmt Wie mancher geyst hat sich von jhrer blueht vbluemt Und wol geschickt gemacht Du rustest dabeneben Die welche man zu dienst beruffet nacher hausz So wol mit wissenschaft als Hauszgehulffen ausz Wie du dem Dietzel auch Gott saegner jhn hast ge

F087-18,23 gaeben Auf Hernn Georg Kameels der Rechten Dr und RahtSchrei

F087-18,24 bers zu Straszburg und Jungfrauen Maria Wenkerin Hochzeit HErr Kameel jr wardt geprisen nicht nur weil jhr seit begabt mit dem Kleynot da jhr habt allzeit treulich euch erweisen nicht nur dasz jhr Doktor seit und die Themis habt gefreit Nicht nur dasz das schoen gemuehte reich von Tugend ist geziert nicht nur dasz man bei euch spuhrt leibes und desz glukes gueete also dasz dahero jhr gehet vielen Mannern fuer Sondern neben disen Gaben neben fromund red lichkeyt wissenschaft erfahrenheit und wie sie sonst namen haben ist nich etwas das man ruhmt das sich auch hieher wol zihmt Nemlich dasz jhr Blumen liebet das jhr eyner ergetzung sucht an der schonen Fruhlingsfrucht so die Gottin Flora gibet Lilien und Tullipan die man bei euch schauen kan Blumen die in eynem Garten oder auff der grunen Heyd in so wunderschonem Kleyd vilder farbund viler arten bluen sind eyn solches bild dasz das aug mit lust erfuehlt Wie



wird dann auch geschaetzet ist dann dises auch eyn ruhm wann man eyne schoene Blum liebt und sich daran ergetzet die doch morgen bald vergeht ob sie gleich heut schoen da steht Freilich wo man da betrachtet Gottes weisund gutig keyt der die blumen also kleydt dasz wie unser Heyland achtet auch der Konig Salomon nicht so glantzter auff seinem Thron Ja wo man dabei bedanket dasz desz Maenschen Leben sei wie die blume die bald neu bald verwelkt sich nider sanket O so ist es ja eyn ruhm wann man liebet eyne blum Wann jhr etwan seit gegangen Herr Kameel im fruhen jahr zu der schonen blumen schar die in eurem Garten prangen habt jhr nicht zugleich betrachtt wie sie Gott so schon gemacht Gott der uns an allen orten auch ernehret ziehrt und kleydt Seit jhr nicht der Lebens Zeit auch dabei erinnert worden Namlich als die Lindenbluest fern euch ward vom tod verwuest Ach die jhr so sehr geliebet Euore schoene Lindnerin fiel wie eine blum dahin O jhr saget offt betrubet Under aller blumen Zier fallt und feglt die liebste mir Doch es kam euch das zu sinnen dasz die blumen auff das neu wann die FruohlingsZeit herbei ruket wider bluhnen können Da der Winter kam herum schaut jhre euch im Garten um Ob sie wider wolt auffgehen Aber weil sie nicht ersteht bisz der jungste tag angeht hattet jhr euch um zu sehen dasz die blumenstell ersetzt warder und jhr dardurch ergetzt Und als euch kam zu gehore was fur eynen blumenpreis der fuorsichtig from und weis Herr Dreizener Wenker nehre dasz auch niemand in der Statt Straszburg fast der gleich hat Kamet jhr gleich in gedanken besser konne niemand mehr Euch versahn als eben Er gienget darauf ohne wanken hin und sprachet jhn selbs an um eyner hupsche Tulipan Deren jhr euch mochtet freuen Als Herr Wenker nun die lieb sahe die euch also trib liesser er sich auch nicht gereu oen zu gewahren eure bitt gab euch eyne blume mitt Eyne Blume schon vor allen eynen auszbund von gestalt so vil Tugend in sich haltt die von Hertenzen euch gefallen Dise blume die ich meyn wird selbs seine Tochter seyn Nun jhr nemmt jetz dise Gabe die erwunschte Tulipan in den Liebesgarten an dasz sie euer Hertz erlabe O so gab Gott dasz sie seher bluh und sich all jahr vermehrt Eben auf dieselbe Hochzeit under fremden namen JHr die jhr heutigs tags vollkommen waerd verbunden Als die jhr Ehees treue eynander gaeht und gunnt Vor Gottes Angesicht Jhr habet nun das pfund Nach welchem euch verlangt mit hertzens freud ge

F087-18,25 funden Biszher hat Amor euch als seine liebe kunden Mit worten nur gespeiszt und mit hertz hand und mund Euch nur alleyn verknuepft jetz aber sagt er rund So bald die gueldne Sonn von uns waerd sein ver

F087-18,26 schwunden Und sich der kuhle schatt waerd ausz dem nachtes

F087-18,27 schlund Herfur thun dasz jhr solt den seeligen liebes bund Jm werk bekraefftigen so woll er eure wunden Nicht lindren nur alleyn neyn sondern ausz dem grund Euch heylen Nun wolan Gott gieb zu allen stun

F087-18,28 den Dasz jhr an Seel und Leib und Glueke bleibt ge

F087-18,29 sund Auf Herrn David Bergers der Rechten Drs und Jungfr Anna Martha Fi

F087-18,30 scherin Hochzeit HErr Berger ob du gleich von uns bist weg ge

F087-18,31 zogen Und hast dich auf gemacht von Straszburg bisz nach Speir Vielleicht dasz dich alhie nicht branner eyn leibesfeur Und dasz Cupido dich nicht traff mit seinem bogen So ist er dir jedoch von ferne nach geflogen Und hat dich dort erdapt das lieblicher ungeheür Machter ohne flammer und Pfeiler eyn ander aben

F087-19,01 theuer Damit es dich geschwind zu lieben hat bewogen Er truger ein angelgert und gieng dem Wasser zu Du folgstest jhme nach zu schauen was er thu Gleich anfangs kamer eyn stuk das liesz er nicht ent

F087-19,02 wischen Und als du zu gesaehn da warfer er dich hinein Und saget wilt du dann genaesen deiner pein So laszer eyn Jungfraubild dich jetz heraufer fischen Eyn Anders VENus ist herum gesprungen und hat dieses lied gesungen als durch jhres kindes list Berger du gefangen bist Der das feur hat wollen meiden sprach sie musz das wasser leiden er ligt in dem Venussee voller angst und voller wee dasz er nun nicht gar versinke und in liebesflut ertrinke so schreit er der Jungfrau zu die jhm rahter und hilffe thu Ach Cupido lasz dich dinge mir das Jungfraubild zu bringen Gehe sagter er eilend hin hole mir die Fischerin die ich bei der hand erwische und sie mir mein hertz erfrische hilffst du mir und bringst mir sie so belohner ich dir die muoh dasz ich allen deinen willen in der liebe will erfuellen Nun das listig arge kind gienge hurtig und geschwind brachter jhm an den liebesstriken die jhn wieder soll erquicken Jungfrau Martha weil du jhn als die rechte Fischerin ausz den lieben wassernoekten dir zur freude solt erretten ey so saume dich dann nicht hilff jetz wo es jhm gebricht lasz dich seiner noht erbarmen Zieher jhn rausz mit deinen armen was geschicht sie greiff jhn an und versuchet was sie kan der verliebte laszt hingegen sich gar bald von jhr bewegen stiger jhr sehr gebirg nach und vergalter jhr sibenfach was sie jhm fur treuer erweisen Nun der Himmel sei geprisen der die sach so wol gemacht und euch zueinander bracht huelf und liebe zu erzeygen jetz ist eyns desz andern eygen macht dasz euer fischerei selig und gesaegnet sej Ehrengedicht Auf Hernn Hans Heinrich Schillen Doktorat Johannes Henricus Schillius Letterwexel Ich sinner ich lehr was sein sol Der 1 satz MEin lieber Schill solter ich dich fra

F087-19,03 gen was deines namens ursprung sei wer jhn von anfang hab getragen ? du brachtest zweifels ohn herbei dasz Strabo welchem seine schriften eyn ewiges gedaechtnus stiften auch gleich wie du geheysen hab vor zweymal achtmal hundert jahren Nun ist es eyne feine gab wann jemand von vil urvorfahren sein gut geschlecht beweisen kan ist bei dem adel wol daran Der 2 gegensatz Wie aber wann ich scheinlich lehre dasz du von hoeherem gebluet gebohren seiest dann ich hoere dasz sich dein geyst und dein gemueter an der Poeterei ergetzen so kan ich dann wol keklich setzen dasz der Dione Tochter dich fur jhren lieben sohn erkaennet ja dasz sie selbs vor alter sich nach deinem namen hat genannet so wird dann nach des Marons schein Augustus auch dein wetter sein Der 1 abgesang Venus ist nicht blind gewesen jhr verwoehnter knaber auch nicht neyn es ist nur eyn gedicht dann man kan vil anders lasen hat ausz lauter freudeligkeyt

nur geblintzelt und geschilet wo sie durch gelagenheyt etwan auf eyn hertz gezilet dannen her hat jhr geschlecht disen namen Schil genommen ist auch endlich auf dich kommen nach gemeynem volkerrecht Der 2 satz Du hast zu gleich auch mit dem namen die eygenschaft von jhr ererbt dann art und nam sind gern beisamen wo die natur sich nicht verderbt der dornbusch gibet keyne trauben so kommen auch die schwache dauben von keynem starken adler her die Venus thate nichts alsz lieben und weil es gleichfals dein begeher in rechter Liebe dich zu uben so schlagest du in diser sach gar eygentlich der Mutter nach Der 2 gegensatz Die Klio hat schon in den schulen mit jhrer schonheyt dich bestrickt du wusstest nichts als nur von bulen und wan du jemand hast erblickt die von den Musen sich genaennet so hat die Lieber in dir gebraennet ja wann ich anders richtig achter so hast du in den bulereien mit deiner Themis zu gebracht sex gantzer jahr lang sie zu freien bisz du sie endlich hast erwischt und dein gemuet mit jhr erfrischt Der 2 abgesang O da ist das recht lieben in der jugend mit der schar der neun schwesteren die jahr zu zu bringen sich zu ueben in der tugend und der kunst sich gelehrt und fromm zu machen nicht in fraechund doller brunst oder ungezihmten sachen seine beste tag und stund schandvnd schad lich zu verschlingen wer sich will zu ehren schwingen legt zuvor den rechten grund Der et satz Und weil du disen grund geleet auch das was nur hat sollen sein gesinnet und in dir beweget hast die verhinderliche pein und thorheyt fern von dir getriben so ist dir auch der preis gebliben jetzt wird Astraea eynen frantz fuer deinen treu zusammen winden und deine Themis will sich gantz mit dir dein leben lang verbinden heut ist die hochzeit angestellt es gehet wie es dir gefaellt Der et gegensatz Warzu wirst du dich dann bekaennen was ist hinfuoro deine mueh nach dem man dich wird Doktor naennen das zeyget mir dein nam allhie du wirst die wissenschaft vermehren und eynig und alleyn das lehren was sein soll nicht vor dem gericht den Richter mit geschwaetz betriegen wie es bei vielen oft geschicht die alles recht um silber biegen neyn dises komt dir nicht in Sinn sonst waer aller ehrbarkeyt dahin Der et abgesang Bleibest du also gesinnet stehest fest der warheyt bei sagst was recht und unrecht sei O so wird dir auch goeignet eher und lob und reicher lohn deine Mutter wird auch daenken dich mir eyner myrtenkron auf das beste zu beschaenken ist geschofftig und bereyt dir eyn liebes bild zu bringen Gott gaber auch zu selben dingen gluk und aller erspriesligkeyt Auf Herrn Hans Heynrich Schillen der Rechten Ors Fuorstl Markgr Bad HofRahts und Jungfr Salome Duerrin Hochzeit Der 1 satz UND kamer ich erst ausz fremden landen gar ausz der fernen wuestenei wo die Gelonen sich befanden alsz sie mit Rossblut ohne scheu die milch zu jhrem trank vermischten und also jhren geyst erfrischten ja waer ausz eyner wilden eh ich selbs eyn rauer Skyth gebohren dort auf dem Schneeberg Rhodope da alles steynhart zu gefrohren dasz jederman mich grimmig hiesser weil ich mich kaum erweychen liesser Der 1 gegensatz So waeren deine schwere plagen dein sibenfaches krankheytjoch das du bisz hero hast getragen und schleppst es zum theyl auch noch doch stark genug mich zu bewegen dasz ich auch solte weynen moegen so haette deiner ergetzligkeyt in dem dich Eher und Gluk erlaben genugsam kraft dasz ich auch freud bei mir daruber muesze haben mein Schill du seuffttest nicht so sehr du frohlokst jetzt und noch viel mehr Der 1 abgesang Der ist nicht eyn maensch zu naennen dem es nicht zu hertzen geht wann es etwan ubel steht der nicht gibet zu erkaennen dasz desz naechsten noht und pein bei jhm auch eyn leyd erweken Ja wer darum froh will sein dasz die unfaeiler andre schrecken oder wer ausz neid sich schier kraenkt dasz andre sich ergetzen der ist meyn ich wol zu schaezzen aerger alsz das aergste thier Der 2 satz Nun ist dir schon von vilen jahren mein Teuotisches gemut bekant und hab ich wie du selbs erfahren mich niemals von dir abgewandt die freundschaft wie wir uns verpflichtet bleibt unverbruechlich auf gerichtet Orestes hat die zuversicht an Pylades nicht so gefunden Euryalus hat sich auch nicht so steif mit Hyrtaks Sohn verbunden als ich mich gegen dir erkluert und du es wuorklich hast bewaehrt Der 2 gegensatz Wie meynst du dann dasz mir gewaesen als du von deiner angst und qual keyner hoffnung hattest zu genaesen als dich der Tod fast uoberal in seinen schwarzen schlund gefangen dein winslen gulfen und verlangen und deine schon gebrochne sprach die waren mir als frische wunden Jetz aber als dir nach und nach der krankheyt strik wird auf gebunden hast dienst und haltest hochzeit stund so wird vo freuoder ich auch gesund Der 2 abgesang Freunde sind als wie die glider die an eynem leibe sind eynes das fich boesz befindet schlaegt des andren ruh darnider treue freunde sind gearrt als die waellen auf den Seen wie vom wind die eyne fahrt also musz die andre gehen freundschaft leidert nichts alleyn kan sich auch alleyn nicht freuen freunde pflagen nichts zu scheuen haben freuoder und leyd gemeyn Der et satz Wie froh und herrlich bist du worden nach dem der liebe Gott dich brachter in eynen solchen hohen orden daran du zwar nie hast gedacht Der Mon hat ab und zu genommen und acht mal neues liecht bekommen ehe du dich kaum eynmal erquikt auf etwas als auf wee zu daenken bisz das der Furst zu dir geschickt mit neuer ehr dich zu beschaenken der Fuerst in deinem Vatterland hat dich zu seinem Raht benant Der 2 gegensatz Jetz solte Pan auf siben roehren eyn traeflich schoenes lobgesang zum peisz desz Fuersten lassen hoeren Am fion solter auch eynen klang darzu mit seinen seyten gaeben du wuerdest selber auch darneben bisz zu der sternen wohnung hin deiner haele stimmer erschallen lassen du wuerdest deinen geyst und sinn ausz aller macht zusammen fassen und singen dasz desz Furstenzier traeffter aller andern gaben fur Der et abgesang Freilich ist es hoch zu loben neben der bestandikeyt welche jetz so weit und breyt unvergleichlich wird erhoben dasz so gnadig und geneygt gegen seinen Landes kindern diser Ajax sich erzeygt dasz Er unrecht zu verhindern dienstler und amter wol bestellt Rahte sind die gutes rahten wider list und boese thaten Solchen wirst du zu gesellt Der rum satz Und neben diser grossen ehre bemuht sich auch das runde gluok dasz es sich naher zu dir kehre und deinen geyst erst recht erquik dann wie auf sehnliches verlangen wann jetz die trube nacht vergangen desz Titans ueber guldtes haupt das noch vom ost meer ist befeuchtet vil groesser scheinend wird geglaubt als wann es um zwoelf uhren leuchtet ; hie aber bei dem mittel freys zwar kleyner scheint doch noch so heysz Der rum gegensatz So pflaegt dein gluok es auch zu machen die kummer nacht hat

sich geendt und haben sich die gute sachen in Sonnen gestalt zu dir gewendt der ehren glantz so dich bestrahlet wurde anfangs dir grosz vor gemahlet darnach kamer auch der liebesschein und hat dich gaentzlich ein genommen der dunkt uns zwar was kleyner sein doch als er auf das hoechst gekommen so glaentzet jener nicht so sehr es waermt dich diser noch viel mehr Der rum abgesang Liebe scheint als wie die Sonne wann sie in den schranken bleibt und die zucht nicht hinder treibt so gebihr sie freuder und wonne lieber erwaermt das kalte hertz liebe gibt die suesse flammen durch die lieber heylt aller schmerz liebe bringt uns auch zusammen wird dann hochzeit angestellt o so weicht alles leyde hochzeit freuder ist eyne freude uber alle freuder der welt Der 5 satz Wolan die stund ist auch vorhanden du freuest dich ab deiner Braut und ab den sanften liebes banden dann die so dir jetz wird vertraut so du vor andern hast geliebet ist die um dich sich selber gibet jhr treuund redlich es gemuet ist wol gantz himmelhoch zu preisen wie hat sie deiner nur gehuett bereyt dir gutes zu erweisen Es macht die tugend und gestalt dasz sie fuer die schoenste halt Der 5 gegensatz Fuer war du hast es wol getroffen die schmerzen sind dir wol ersetzt und soll man billich gutes hoffen wann sich ein leyd so frolich letzt deszwegen ich von gantzer seelen dir wuenschere und hoffer es waerd nicht fehlen dasz euch der hoechste Gott so lang in seiner hulde woller erhalten so lang die Sonner in jhrem gang das amt zu waermen wird verwalten Er sager euch seinen sagen zu nun geht und leget euch zu ruh Der 5 abgesang Doch ich will dir vor was sagen lieber Schill miszdeuter es nicht was dir und der Braut gebricht konnet jhr gar wol vertragen sie ist duerr und du bist nasz sie wird kommen dich zu derren darumb solt du jhr auch dasz zu vergelten dich nicht sperren solt jhr feuchte gnug darfuer dasz sie gruenen moege gaeben also wardt jhr fruchtbar leben nicht zu nasz und nicht zu duerr Auf Herrn Hans Filipp Schrag

F087-19,04 muellers der Rechten Drs und Jungfrauen Magdalenen Faerberin Hochzeit An den Herrn Hochzeiter WEr mag in diser ernd Herr Braeutigam dir gleichen die hoffnung deiner Saat erguikt dich jetz so sehr dasz wann Triptolemus schon selbs zugegen waer so mueszt er deiner freuder und deinem saegen weichen Dann Themis welche dich erst neulich zu bereichen sich bestes fleisz bemuht gab dir die frucht der ehr und wie ob solche ernd du dich freust mehr und mehr da komt die Eypris an die dich so zu erschleichen vor langem hat gewuenscht zeygter dir eyn feld ge  
F087-19,05 schmukt mit solcher reichen zierd dasz du als halb verzukt gesagt ich gib mich selbs wann jhr mir das erwaer

F087-19,06 bet jhr Goetter dasz ich jetz desz Akers herr mag sein ja ja sprach Venus ja schneid nur die fruechten ein dann dise Ceres hat sich zeitig gnug gefaerbet An die Jungfrau Hochzeiterin SO dich jeman wuerde fragen Fillis wasz fuer eynen lohn gibst du deinem Korydon wurdest u nicht etwan sagen was man andern Schnittern gibt solches mir auch wol beliebt kan er etwas weiters bitten Er hat auf der Themis gut nur um eynen rohten hut und um eynen kusz geschnitten ist es dann jetz so der brauch so kuszer ich jhn eben auch Will darneben jhn bekraentzen wo er sich fein aemsig haltt dasz sein ansaehn und gesatlt soll vor andern Schnittern glaentzen solche zierder und solcher schein soll des Huts wol wuerdig sein Fillis man moechter aber daenken ob gleichwol billich sei wann so kosstbar und so frei du jhn wirst so bald beschaenken gleiche mueh und gleichen lohn tragt man sonsten recht davon Korydon hat mit verlangen seiner Themis aufgewartt und keyner arbeyt nicht gespahrt bisz er seinen lohn empfangen Er hat vor das feld gebaut eh die ernd jhm wurd vertraut Jst auch laenger bei jhr bliben wie dir solches wol bekant und du hast auf deinem land eynsam deine zeit vertriben Er komt jetz und erst zu dir da die ernd schon vor der thuor Wann ich aber jhm kan trauen sprichst du dasz auf solchen preis Er mit aller sorg und fleisz meinen aker werde bauen so frager ich nach heu or und fern nicht so vil ich lohner jhm gern Zweifels ohn ist er gewaesen und ist noch in seinem Sinn wo ich war und wo ich bin hat mich laengsten ausz erlaessen und fuer eygen sein geschaetzt wann ich gleich es nicht geschwaetzt Nun so wird eyn schlechtes kuessen und eyn krantz nicht gnuf erkant wann die sach also bewant Fillis du wirst theylen muessen deine frucht ist jhm gemeyn wan du wilt sein eygen sein Wird er etwas fuer sich schneiden wo und wie es jhm gefaellt so ist es jhm heym gestellt du wirst es wol muessen leiden doch bin ich dir gut zum raht so vergoenner jhm dise that Wann er dir wird etwas naemen so wird es gegaeben sein dann was sein ist das ist dein ja er wird sich auch nicht schaemen selbs zu mahlen was er erndt wie vom Namen er es lehrt O wie fein wird es sich schiken wann jhr beieynander wohnt und euch beyde selbs belohnt ja ich hoffer es soll auch glucken dasz das brot und neue saat auf das jahr auch wol geraht Brautgedicht Auf Herrn Hans Georg Brimmers und Jungfrauen Vrsula Fridin Hochzeit WAnn alles was gewalt und herrschafft fuehre auf erden Mag auf gesunde weiser eyn Gott genaennet werden So hat die alte Zeit vergebens nicht geachtet Die Liebe sei eyn Gott dieweil sie jhre macht Bei maenniglichen weyszt so meysterlich zu ueben Und alle lebende geschoepffe zwingt zu lieben Zwar dises Tituls preis ob er koenner eynem kind Gebuhren welches doch gantz stok und starren blind Jst billich in dem streit und zweifel lang gegangen Die auf den satten grund der warheyt sind gegang

F087-19,07 gen Die haben eyne krafft der Liebe wol erkant Sie aber eynen Gott im wenigsten genaent Ja wann sie die gestalt und bildnus eynes knaben Und also fuer sich selbs je solter eyn waesen haben Wie man sie etwan mahlt so wolten sie viel eher Bekaennen dasz es nur eyn schalkhafft Goetzlein waer Jn der verliebten kirch der hertzen auff gerichtet Die andre welche sonst der Goetter mehr gedichtet Und dises namens ehr gar zu gemeyn gemacht Die haben auch die Lieber ohn eynigen bedacht Dieweil jhr jederman platz gaeben musz und weichen Mit in die Goetter zahl freygaebig lassen schleichen Drauff kamen von dem Volk so sich in Lieb ent

F087-19,08 zuendt Vil opffer und geluebber und wurde disem kind Fast haeuffiger und mehr andacht zu gelauffen Als sonsten in gesamt dem gantzer Goetter hauffen Dahero gibt man fuer wie sich das himmlischer heer Darueber haber entruest und seie mehr und mehr Ausz solcher eifersucht gewachsen diser grollen Dasz sie den knaben nicht im Himmel

leiden wollen Wie es sich oft begibt wann eynem ehr geschicht Dasz mancher jhm ausz neid sein hirn darueber bricht  
So gieng es damall auch als von dem Maenschen

F087-19,09       orden Cupido fuer eyn Gott ist aufgeworffen worden Dem Jupiter war selbs nicht gar wol bei der  
sach Und sorgte dasz villeicht der miszgunst eyne rach Durch auffruhr suchen moechter und durch eyn offnes krieg  
Deszwegen der gefahr bei zeiten zu biegen Schriber er eynn Reichstag ausz dasz sich die volle zahl Und Rott der Heyligen  
verfüger in seinen Saal Der Saal war theyls von gold und marmor aufge

F087-19,10       fuehret Theyls reyund rautenweis von aedelsteyn geziehret Und als der gantze hauff gehorsam kam  
dahin That Jupiter die red Weil ich berichtet bin Jhr Goetter ueber die mein reich und herschung ge

F087-19,11       het Dasz unter euch eyn Hasz und widerwill entstehet Jn dem die tolle welt den Amor nun mehr  
preiszt Als eynen strengen Gott und jhm vil ehr erweist So hab ich billich euch hieher bescheyden lassen Ob wir in  
disem stuk eyn mittel koenten fassen Damit ja unser reich durch keynerley beschwerd Betruckt in eynigkeyt und Frid  
erhalten werd Darum so ligt uns ob jetzt under zu erkaennen Ob dann Cupido sei hinfuer eyn Gott zu naennen Und  
ob jhm unter uns eyn sitz zu goennen sei Auf weise wie wir sonst den Romulus herbei Gezogen oder wie wir haben an  
genommen Dasz der Alkmenen Sohn und Kaifar zu uns kom

F087-19,12       men So gaeft dann eure stimm und redet frei herausz Dann zwang und schmeychlerei schandt eynes  
Rich

F087-19,13       ters hausz Doch sollet jhr zuvor auch die erinnrung wissen Weil bei eich albereyt der argwan eingerissen  
Als ob es eurer eher eyn schmaelrung wuerde sein Jm fall der venus Sohn als noch eyn Kind hereit Jn euer mittel kaemer  
und gleich wie jhr solt gelten Dasz man eyn urtheyl wol fuer unrecht koenne schei

F087-19,14       ten Das nach dem ansaehn fallt Man soll in eyner mahl Keyn schoenheyt noch gestalt noch kleyn  
noch grosse zahl Desz aeusserlichen dings in die betrachtung ziehen Vielmehr soll man dahin sich bestes fleisz bemuehen  
Zo forschen ob man auch der ehren wuerdig sei Und ob sich auch die krafft der tugend find dabei Durch welche sich das  
werk am besten koenne steiffen Dann sonst kan man bald dem schein nach sich vergeiffen Offt dekt ein schlechtes  
kleyd eyner aedle weisheyt zu Und dasz eyn kleynere leib oft grosse thaten thu Das ist und wol bekant Hingegen kan man  
saehen Wie es in manchem ort gar oft pfleg zu geschaehen Dasz bei geradem leib desz Herren doch die stell Und die  
Verwaltung hinkt Darum bedekt euch schnell Ob Amors wurkung sei bereuren gleich zu schaezen Dasz man deszhalb  
jhn koenner in die Gottheyt saetzen So sagte Jupiter und als die umfrag gieng Da war der rohte Mars der erst der so  
anfienger Wasz soll der kleyne Schuetz mir gleich geachtet wer den Bin ich nicht der die Reicher und laender auf der Er  
den Durch meine krieg bezwing wie stark ist meine macht Wie scharf mein schwert und spiesz und bogen in der schlacht  
Trotz das Cupido sich an meine Hand solt reiben Sie wuerd jhm seinen lust zur Gottheyt sein vertrei

F087-19,15       ben Weil nun mir gleich zu sein jhm noch gar vil gebrist So sei er auch keyn Gott er bleibe was er  
ist Und eben diser stimm ist Bachus bei gefallen Sein stamme lende zung fienger an gar vil zu lallen Wie grosz seiner  
hohheyt sei wie er durch seinen wein Verschaff das auch der Mars koenn hertzund sig

F087-19,16       hafft sein Wie er erforsche was geheym ist und verborgen Wie er zugleich verjag die kuemmernus und  
sorgen Ja wie der maenschen hertz und Goetter er erfreue Dasz also keyne Lieber jhm gleich zu schaezen sei Bevorab weil  
wo er und Ceres ist verlohren Die Venus und jhr Sohn gantz kalt sind und erfroh

F087-19,17       ren Diana sagter hierauff es ist die Lieber eyn giff Und ist genug bekant was sie fuer uebels stift Drum  
solte man vil ehe den kleynen schelmen haenken Als jhn mit hohem preis verehren und beschaenken Der meynung haben  
fast aller andre zu gestimmt Und wuerde in sonderheyt der Pluto fast ergrimmt Dasz etwas seiner macht soll vorgezogen  
werden Jhr wisset spricht er wol dasz aller schatz der erden Mir durch das loos gehoert Nun ist nichts in der welt Jn  
deren tieffer ich wohn das mehr gilt als das gelt Was Bachus und der Mars nicht kan zuwegen bringen Dasselber erwirbt  
mein gelt der meyster aller dingen Das gelt regiert die welt die welt ist wie eyn See Gelt ist das schiff darauff und dem  
geschicht gar wee Wer ohn desselben hilff gedenkt herum zu fahren So kan man auch keyn schlosz noch Statt so fest be

F087-19,18       wahren Die nicht bezwungen werd wann nur auf schmaler ban Eyn Esel mit vil gold beschwehrt hin  
kommen kan Es waer Akrisius bei leben wol gebliben Wann du O Jupiter nicht haettst die kunst getriben Dich zu der  
Danae in gueldnem raengengusz Zu bringen in das Schlosz Daher mach ich den schlusz Dasz mir die Liebe weit nicht seie  
zu vergleichen Weil sonderlich sie selbs mir oft mals mueste weichen Amfiaraus lag in sicherheyt versteckt Und Eriphyle  
hat ausz lieber es nicht entdekt Bisz das Adrastus kam mit gueldenen geschaenken Mit welchen er die lieb kont wie er  
wolte lenken Ja wer geliebt will sein der gaeft nur dapfer gold So wird man jhm geschwind und unversa ehens hold Und  
was geschicht wol mehr als dasz bei liebessa

F087-19,19       chen Wann die erwaxne Leuter Ehestiftung wollen ma

F087-19,20       chen Man auf den Reichthum siht Das gelt erlangt die gunst Die gunst gebihr die Lieb lieb bringt  
hernach die brunst Apollo sagter hierauff als Pluto still geschwigen Wie mancher gut gesell muester unverheurath ligen  
Wann diesem also waer wie manche feine Magd Mueszt mit der eynsamkeyt jhr lebtag sein geplagt Wahr ist es dasz das  
gelt viel Leute kan bethoeren Doch laszt die wahre Lieber von jhm sich nicht verkeh

F087-19,21       ren Lieb war ehe mann das gold hat an das liecht ge

F087-19,22       bracht Und wer das gelt mehr liebt fuehlt nichts von liebes macht Dem hat die gantze Schaar der  
Musen beifall gae



- F087-19,23        ben Neptunus gleiches falls der zeugte dabeneben Lieb sei dem ursprung nach ausz Goettlichem ge  
 F087-19,24        schlecht Und fur sich also stark dasz sie zu jhrem knecht Den maechtigsten auch mach Jch spricht er  
 musz be
- F087-19,25        kaennen Bei wem das liebes feuer anfanget recht zu braennen Dasz ob ich wol so viel als je eyn Gott  
 vermag Jch doch in meinem reich nicht so vil kraefften trag Die flammen mit der See und allen Wasserguessen Zu  
 loeschen dann das hertz wird ehe vom Tod zerris
- F087-20,01        sen Ehe dann die liebe weicht Der schoene weisse Stier Jn den der Jupiter enzuendet von der zier  
 Europe sich verstellt hat keyne kuhler empfangen Als durch mein nasses feld er braennend ist gegangen Auch blib  
 Leanders hertz gantz feurig in dem Meer Desz strengen Hellespontos als von Abydos her Derselb ausz grosser Lieber  
 hinueber ist geschwommen Bisz er nach Sestos ist zu seiner Ero kommen Doch will ich den gewalt Kupidons weiters  
 nicht Erhoehn man hoeer jhn selbs was er hierueber spricht Darauff hat Jupiter seim Botten an befohlen Dasz er die  
 Venus sollt samt jhrem knaben holen Die hat sich also bald den Goettern zu gesellt Und jhren kleynen Sohn zur linken  
 hand gestellt Als man jhr nun erlaubt desz Amors red zu fuehren Ob er es wol verdien dasz man jhn solle ziehren Mit  
 Goettlichem gepraeng So fangt sie also an Es ist wol bewusst jhr Goetter was ich kan Wie hoch sich mein gewalt in aller  
 welt erstrecke Und was fuer sachen ich durch liebes flamm erweke Jhr wisst es und daher habt jhr mich werth geachtet Dasz  
 jhr eynhaelliglich zur Goettin mich gemacht Nun hab ich alle krafft hie meinem Sohn geaegeben Ohn an gesaehn dasz er  
 schon fluegel und beneben Die pfeil und bogen hatter also dasz er jetzt sich Mehr auf die Buhlerei versteht als eben ich  
 Es denket dir noch wol o Koenig diser Goetter Was er dir hat gethan dasz dich oft keyn erretter Von jhm befreien kunt  
 und was ist Foebus dir Dasz du noch jetz und traurst ists nicht der Dafn zier Ja er wuszt mich mit lieb auch selber an zu  
 flaemmen Dasz ich den krummen Schmid Vulkan hab muessen naemmen In dem sie also redt schnellt er den bogen losz  
 Und fuher eyn heysser pfeil dem Mars in seinen Schosz Den fuehlt er erstlich nicht bald aber als er gangen Eyn liebliches  
 gespraech mit Venus an zu fangen Um jhr gesicht zu saehn da wurder jhm eynsmals warm Dasz er ohnmaechtig faellt der  
 Frauen in die Arm Darnach wurd Bachus auch durch eynen schusz verletzt Dasz in dem tummel er durch liebe sich  
 ergetzet Er nimt in voller weisz desz Minos Tochter an Und morgen reut es jhn was er heut hat gethan In gleichem als eyn  
 boltz den Pluto hat getroffen Jst er von seinem ort gantz rasend weg geloffen Er fuher als wie eyn blitz durch das gewoelk  
 herab Zu saehen ob die Erd keyn Meydlin fuer jhn hab Proserpinadu bist zum ungluek ausz gegangen Dann er hat auff  
 dem feld dich mit gewalt gefangen Fahrt durch den schwarzen See bei Enna in die Hell Da must du ewig seyn sein Weib  
 und Bettgesell Und da der lose knab noch mehr wolt bossen treiben Gebott jhm Jupiter er solter es lassen bleiben Und  
 eynen abtritt thun Er folgte disem wort Und Jupiter darauf fuhr ferner also fort Jch hab nun eure stimm und meynung  
 an gehoeret Die gehet fast dahin dasz Amor nicht verehret Als wie ein Gott soll sein weil etwan sein gewalt Nicht solche  
 meysterschafft wie eurer in sich halt So vil ich aber hab an worten koennen spuehren Will euer urtheyl fast nicht ausz der  
 weis heytt rühren Jhr saecht auff eygener ehr und das der eygennutz Vilmehr befuerdert werd als unsers Reiches schutz Jhr  
 meynet dasz euch was von eürem lob werd gehen Und euer Gottesdienst werd in gefahre stehen Wann Amor in die zahl  
 der Goetter kaemer herein Und neben euch eyn Kind solt an geruffen sein Die Reputation wie man sie heut mag heysen  
 Pfllegt allen guten raht zum wolstand zu beschmeys
- F087-20,02        sen Wer auff sein eygen thun und auf seiner ehre sicht Der ist bereyts verblaendt wann er eyn urtheyl  
 spricht Jch gib euch aber das Jhr Goetter zu bedaenken Wann wie Diana meynt man Amor solte haenken So ist der  
 maenschenhertz zum boesen so geneygt Wie es jhr taeglich thun und lassen wol erzeygt Dasz und zu leyd und trutz sie  
 nimmer werden freien Das weibe wird den Mann der Mann das weibe scheuen Wann dann auff solche weis keyner jugend  
 mehr wird sein So geht die maenschheyt ab wie wird es dann so sein Um unseer ehre stehn wer wird uns opfer bringen  
 Und uns zu hohem preis die LobeLieber singen Zu dem so saehen wir und ist genug am tag Dasz Amor über uns sein  
 Joch auch bringen mag Wann ich dann nach der schnur der billigkeyt soll ri
- F087-20,03        chten So kan ich anders nicht als so den handel schli
- F087-20,04        chten Cupido seir eyner Gott er uebe seine macht So kraefftig als er kan jedoch mit dem bedacht  
 Dasz seine meysterschafft nur auf der Erden gehe Und dasz er noch zur zeit desz Himmels muessig stehe So bleibt dann  
 allerseits mein reich in fried und ruh Und diser meynung fieler als bald der hauffe zu Der schlusz wird in eyn buch  
 verzeychnet und geschri
- F087-20,05        ben Und ist dem Amor auch gantz unverborgten bliben Der schwang sich in der lufft vor freuden hin  
 und her Als wann er noch so grosz und noch so maechtig waer Er schieszt auf die und den in Dorerfer und in Staetten  
 Und niemand koente sich vor seinen pfeilen retten Herr Brimmer ob er dich auch etwan hab ver
- F087-20,06        wundt Dasz weyst du selber wol ob aber in dem grund Der warheyt du jhn hast fuer eynen Gott  
 erkaennet Dasz halter ich gleichwol nicht Doch weil dein hertz jetz braennet Jst glaeblich dasz dich Gott zu solcher lieber  
 entzuendt Wo keuesche liebe wohnt daselbst sich Gott auch findt Beneben darf ich wol und keklich dises sagen Dasz du  
 das kleyne kind im Busen lang getragen Bisz es zur F Ridin dich mit feür hat an gestekt Und eyne grosse flammer und  
 hitz in dir erwekt Du bist in disem werk mir gleichsam fuergekom
- F087-20,07        men Wie ein Hippomenes den sehr hatter ein genommen Der Atalante zierd so schoen war jene nicht  
 So von Schoenaeus ist gezeuget au das liecht Die Jungfrau FRJdin ist vil koestlicher geschmuket Die mancher Juengling  
 wurder in jhrer lieber verzuket Die tugend und Verstand mit schoenheyt wol ver

F087-20,08 mischt Sind eben solcher schmuck der nie ohn lieben ist Doch wer nach dem geniesz desselben wolte ringen Der muszte sich zuvor beweisen in dem springen Dasz er es wuerdig sei Dann war es nicht erlaufft Dem wird durch seine mueh nichts als nur reue ge

F087-20,09 kaufft Du hast zwar anfangs die die also haefftig braennen Dasz sie nach jhrem bandund feszlen selber raennen Veraechtlich ausz gelacht als aber dich der schein Der Fridin hat bestrahlt da zwang dich deine pein Zu eynem gleichen lauff Du hast in deinen sinnen Dich hin und her bedacht ob du werdst sigen koennen Und ob der ledig stand villeicht nicht besser sei Und freier als dasz man eyn weibesbilde frei Es fienge dein gemüht hierueber an zu wanken Und saenkte sich bei dir in solcherley gedanken Wie so ist nicht die blueht der jugend doch zu schaetzen die lang sich zu ergetzen jhr freiheyte wol behuet Was komt mich dann fuer lust jetz an Dasz soll nach dem strik und liebes banden lauffen und meine haut verkauffen um eyn kurtz freudengluek im stand der Ehe ist nicht als wee Darinn findt sich gar frueh das kreutz mit angst und sorgen komt heut wol ehe als morgen wer nun jhm solche mueh begehrt der hohl ich lasser es wol Will mich der guten tag und meiner jungen jahren ehe dann sie mir verfahren gebrauchen weil ich mag doch ist die freud nur eitelkeyt Sie ist nicht ohne pein dann welcher seinen willen nicht zaeumen kan und stillen musz doch eyn Sklave sein ja die begihr glimt auch in mir Ach ach die suesse blik so mir die Nymfer hat gaeben versaeuren mir das leben und fuehren mich am strik Mein hertz ist heysz keyn raht ich weysz Wo nicht mein hoechster schatz mir lindert meinen schmerzen und mir in seinem hertzen ein raumet eynen platz Ach dasz solch heyl mir wuerd zu theyl Amor du lehrest wol wie man die liebes sachen an greiffen koenner und machen dasz man gewinnen soll doch ist es wahr es hat gefahr Soll ich auf duerrem sand mit Atalanta springen es doerfft mir nicht gelingen so haetter ich dann die schand wie greiff ich dann den handel an Gewagt wer frisch und kek sich in das wesen schiket dem hat es oft gegluket zu kommen zu dem Zwek lauffer um den preis solls seyn so seis So dachtest du bei dir und giengest auf den plan Darauf du also bald zu lauffen fiengest an Sie die so leichtlich nicht koener überwunden werden Begibt sich in die Wett mit hoeflichen geberden Und komt dir weit bevor Was war da fuer ein raht Gleich wie Hippomenes die Venus fleissig bater Dasz sie jhm beistand thaeter die jhn auch hat erhoeret Und jhm von schoenem Gold Drei aepfelein verehret Durch deren underwurf er seiner Liebsten lauff Kunter hindern wann sie die hebt von dem boden auff Also war auch bei dir eyn jnnigliches flehen Dasz dir in disem kampf doch Gott bei wolte stehen Der hat dich gleiches fals mit gaben schoen behaenkt Und dir ausz milter hand drei aepfelein geschenkt Vil aedler als von gold als guetter desz Gemuehtes Des gluekes und zumal des leiblichen gebluetes Den Apffel deines Leibs wirffst du am ersten fuer Den schaut die Fridin zwar mit sehnlicher begir Wie du so wol gestalt wie dein so schoenes haare Um dein geschiktes haupt dem gold zu gleichen ware Sie hat sich aber nicht im lauff darnach gebukt Doch hat Cupido jhr ein bild ins hertz getrukt Als du nun dises mal zurruk hast bleiben muessen Da warffest du die frucht desz glueks zu jhren fuessen Sie stuhnder eyn wenig still und schaut den apfel an Und du bekommst in desz eyn vortheyl auf der ban Wehrter aber nicht gar lang sie hat nicht lang verzo

F087-20,10 gen Jst dir als wie eyn wind bald wider fuer geflogen Jhr zart verliebtes Hertz war zwar schon so entzuendt Dasz sie vil lieber dir als jhr den Sig geguent Sie haette lang vor dir zum ende koennen springen Doch harrete sie mit fleisz ob es dir moecht gelingen Oft sahe sie zuruk und dacht ach wann er fallt So faller ich eben auch ach dasz jhn Gott erhalt Doch war der Wettelauff darum noch nicht gewon

F087-20,11 nen Es wa ere dir dein gluck zerstoeben und zertrinnen Wann nicht der dritte wurff das fuernemst haet ge

F087-20,12 than Dann der gieng dir zu letzt am allerbesten an Der Apffel war gar scho en mit den gemuehtes gaben Gezieht in welchen sie gar kuenstlich sind gegraben Und ab gemahlt gewaeszt als Klugheyte und verstand Erfahrenheyte und sprach und reyser ausz fernem Land Und sonderlich die Lehr und Wissenschaft im Re

F087-20,13 chten Wie Themis allbereyt eyn krantz zusammen flechten Und dich bekröenen will Den wirffst du jhr zuletzt Gantz ueberwerch dahin als sie jhr fuergesetz Dasz sie die schoene ding wolt laesen und bedaenken Hat sie sich ausz dem weg eyn wenig muessen lenken So herrlich war disz stuk dasz sie es nemmen wolt Wiewohl Cupido macht dasz es mehr fort gerollt Hierzwischen koentest du ehr zu dem zihl gelangen Ach was fuer freuden hat dein muedes hertz empfan

F087-20,14 gen Als du desz Sigs gewisz dein allerliebste Hertz Hast hinder dir gesehn ich sager es ohne schertz Du haettest fuer das gluck nicht tausend welt genom

F087-20,15 men Wie du nun zu dem zwek gluckseelig bist gekommen Hast du gleich widerum zurueke dich gewandt Und deine Liebste Braut gefasset bei der hand Es hat dein Linker arm sich saenfftiglich geleyet Um jhren Schwanen hals und sie zu dir beweget So hertzlich hast du sie auff solche staett gekueszt Dasz jhr beyder um euch selbs fuer freuden nicht ge

F087-20,16 wueszt Es scheint als ob bei euch die zwo verliebte Seelen Sich haetten umgetauscht durch euere suesse kaehlen Und also war erwuenscht die saure mueh verkaufft Wol dem der so wie jhr sein gutes gluck erlaufft Hat nun ein solches werk Cupido schaffen koennen So ist die Goettlicher ehr jhm freilich wol zu goennen Er ist es billich werth dasz jhr jhm Opferthut Fuer seiner erzeygte treue Wolan jhr habt die glut So ist auch in gedult das Laemmelein zu finden Dasz es sich schlachten laszer das sollt Jhr vor an zue

F087-20,17 den Darnach so leget euch nach solchem Lauff zu ruh Wir klopfen in die haend und wuenschen euch gluck zu Liebet eynander ausz lauterem hertzen Lachtet die jhr euch biszhero betruet Heylet eynander die bittere

schmerzen Schmaeket die susses warun jhr geliebt Jetz habt jhr gefunden Die froeliche stunden Die liebliche zeit Zu schimpfen und schertzen Zu kuessen und hertzen So machet dann Friden an euerem streit Lebet in Friden und altet im Saegen Schaffet nach euerem lauffen euch ruh Helffet eynder der Liebe zu pflegen Bringet die fluechtige jahre recht zu Die haerte der bschwehrden Jetz Muorber musz waerden Hertz Bruemer ist hie unruhiger willen Wird gleichfals sich stillen Die Fridin ersetzt mit freuden die muh Bleibet durch Gottes genade bewahret Jn der erwuenschten vereynigten Eh Dasz jhr ja keynerley uebels erfahret Keynerley traurens und keynerley wee Das laube der waelder Die fruechten der felder troepflein im Teich Die seien zu wenig Damit man das jenig Wievil wir euch gutes jetz wuenschen vergleich Waxet und traget vil aedele fruechten Trachtet das loeblicher und gute ge

F087-20,18 schlecht uber die sternen desz Himmels zu ri

F087-20,19 chten Euere kinder die seien gerecht Nun gehet zu bette schlaffet auch in die wette und was jhr gemacht Das wird man erfahren Eher es sich wird jahren Wann nemlich neun monat sich enden Gut nacht Auf Herrn Antoni Flachen und Fr Margrethen Rothin Hochzeit Der 1 satz Wolan die freihey ist gebunden mein Flach was hat sich fur gefahr und fur verdruz bei dir gefunden dasz du jetz under gantz und gar von der gesellschaft weg bist gangen die nie verknupft war noch gefangen hast deine junge freie haut zu opfern bei dir beschlossen so sind auch deiner liebsten Braut schon die gedanken ein geflossen sie waerder altar und Goettin sein und dir benehmen deine pein Der 1 gegensatz Es ist wol glaeblich dasz die schmerzen die jener blinde schutz gemacht und sie gehaeuft in deinem hertzen zu disem fuersatz dich gebracht dann wie die flammen an dem eisen das in der glut ligt sich erweisen so war es auch mit dir bewant das feur der lieber hat dich umgeben und hat dich durch und durch gebrant daher ist jetz dein gantzes laeben liebglueend und die susse plag vermehret sich noch heut zu tag Das 1 nachlied Dir wird angst bei disen sachen dein hertz liget matt und krank doch du weyssest keynen dank dem der dich gesund will machen eh du lasses t dises feur loschen und den schmerzen heylen ehe musz freihey dir zu steur braennen und das hertz sich theylen aedle freihey sih dich fuer dir ist schon eyn band bereytet Amor der sich hin begleytet steht schon draussen fuer der thuer Der 2 satz Wilt du dann gar nicht wider straeben Pompeius haette zu dem brand noch eynen finger her gegeben dem Staevola waer eyne hand fuer freihey nicht zu lieb gewaesen du aber kontest kaum genaesen bisz heut die gueldne Sonner auf gieng dem fest den anfang zu bescheren ja bisz das heylig feur an fieng dein freiheytopfer zu verzehren darauf hast du schon lang gewartt und bisz hie her die freud verspahrt Der 2 gegensatz Wann dann der Gottes dienst verrichtet und deine Goettin sich erbarmt dasz sie sich auch mit dir verpflichtet und du nun bei jhr bist erwarmt gantz fro ehlich dein hertz zu erquicken wie wird sich dann der handel schiken zwar also das du Herr wirst sein du wirst dich nimmermehr beklagen dasz dir das gluok zu dunkel schein doch was wird man wol von dir sagen dann amtsgeschaefter und heurathsach ziehn viler leuten reder hernach Das 2 nachlied Der vertrauet sich den winden und den waellen auf der See welcher jetz und mit der Eh sich gedaenket zu verbinden da ist weder rast noch ruh miszgunst lugen spott und schmaehen stuermen auf das schiffin zu wollen es zu boden waehen wie eyn unverschamter griff hat mich zwar umsonst getrunken als die winde falscher zungen stiessen auf mein hochzeitschiff Der et satz Wasz dich fuer sturmwinder um getriben eh du das ufer hast erreycht das wird uns oft von die beschriben wie oft bist du fuer forcht erbleycht wann eyn gewitter sich erreget und dich gefaehrlich hat beweget oft sahest du den himmel nicht dein schiff hienger angsthafft in den klippen bisz sich das gluok zu dir gericht So hat der neid ausz seinen lippen schnoeder und verhinderliche wort von Sud geblasen und von Nort Der et gegensatz Jetz da du deinen zwek getroffen da komt die ordnunglose rott so in der lustseuch ist ersoffen treibt dise reder und disen spott wie thoerlich hat Herr Flach gehandelt dasz er den freien stand gewandelt jetz schaut er niemand anders an laszt sich an seinem weib begnuegen darf nimmer thun was eyner kan musz sich bei zeit nach hausz verfuegen ist alles freuen lusts beraubt so jhm vor disem war erlaubt Das et nachlied Dise boeszhafter art der jugend ist eyn Sklav der eitelkeyt preizt die ungezihmte freud alzeit hoeher als die tugend meynt das heysse ledig sein rasend hin und her zu schwuermen hie zur Venus dort zum wein die die ehr dort zucht zu stuermen O eyn solcher frecher bub der in freihey laster suchet ist in diesem stand verfluchet tief bisz in die hoellengrub Der rum satz Der Momus wird sich auch bemuehen bei deinem hohen freuden tag dien tadelseyten auf zu ziehen bald nannet es eyne plag dasz du die Wittib hast gefreiet und keyne Jungfrau dir gedeiet eyn erstes opfer und altar darauf noch nie durch feueres flammen keyn heyligthum verzehret war gehoeren sonst allzeit zusammen die gleichhey mach keyner ursach nicht dasz eyns das ander scheel ansicht Der rum gegensatz Bald will er das geschlecht verhoennen in dem doch die ergoetzigkeyt sich nirgend besser kan beschoenen fuer war es ist die hoechste freud dem feld und gaerten fuer zu stehen mit erdgewaexen um zu gehen bald komt er an den bergwerkmist sagt dasz er ursach sei gewaesen weil er so traeflich war geruest dasz du den heurath ausz erlaesen doch lasser jhn reden was er spricht die gaense koennen es ja nicht Das rum nachlied Zwar dem reichthum nach zu sinnen ist nicht rahtsam dann das gelt macht vil ungluek in der welt kan gar leichtlich auch zerrinnen wie eyn schatten wie eyn tohn der uns das gehoer beruehret wie eyn vogel fliegt davon dessen bahn man doch nicht spuehret wie eyn schiff das wasser bricht und man doch die furch nicht kaennet wie eyn pfeil den luft zertraennet er verfährt man merkt es nicht Der 5 satz Wer aber recht die sach bedaenket und ohne falsch sein hertz entdekt sagt dasz dich Gott ja wol beschaenket und dir eyn gutes gluok erwekt eyn frommes weib das deinen willen mit hulder und freundschaft kan erfuellen das dir vor andren hat behagt das liebeich ist in reichem saegen wird dir vom himmel zu gesagt und das von deiner tugend wegen Wer zucht in seiner jugend liebt wird nicht mit boeser Eh betruet Der 5 gegensatz Weil es dir dann so wol geglueket so reder der Neidhart was er mag wer Deutsch ist nicht auf walsch geschmue

F087-20,20 ket der wuenschet dir auf disen tag von hertzen grund eyn langes leben und was dir Gottes gunst  
 gegaeben soll fuer dem unfall sicher sein der Asmod musz dich nicht beschwehren bisz sich die Donau zu dem Rhein  
 wird uber das gebirger her kehren bisz sich die fischer im gruenen klee ergetzen und das vih im see Das 5 nachlied Nun  
 der abend ist furhanden will dasz man geru estet seir Amor kommet auch herbei fuehrt die freiheytt in den banden seine  
 fakel ist geneygt jetz das opfer an zu zuenden und wie es sich schon erzeygt wirst du bald was neues finden Freiheytt wird  
 nicht gar vergehn lasser es dich nur nicht gereuen wird wie Foenix sich verneuen und bald wider jung da stehn Auf  
 Hernn Joh Jakob Zeysolfen und Jungfr Margrethen Koenigin Hochzeit Der 1 satz HErr Zeysolf wann ich jetz und wolte  
 dein lob nach seiner wuerdigkeyt erhoehen wie ich billich solte so mueszte meine Laut und seyt sich mit desz Linus  
 kunst vergleichen der Flakkus mueszte mir auch weichen und wuerder ich eynen Marons geyst zu solchem lob entlehnen  
 muessen dann meine reimen wie man weyszt sind schlecht sie wollen mir nicht fliessen so achter ich selbs mich zu gering  
 dasz ich bei deiner hochzeit singer Der 1 gegensatz Du aber hast dich hoch geschwungen auch ueber desz Parnassus spitz  
 und ist dir jetz und so gelungen dasz du zu Koeniglichem sitz nach wunsch und willen bist erhaben dann dein gemueht  
 und aedle gaben sind traeflich schoen und so geschmuekt dasz du mit festen liebesbanden desz Koenigs Tochter selbs  
 bestrickt so wird dein nam in fernen landen mit loeblichem geruecht genant ist hohen leuten wol bekant Der 1 nachklang  
 Seelig der in denen jahren die die zarte jugend blueht muessiggang und laster flieht der durch reysen vil erfahren dem  
 der Hippokrenen saft lieblich schmakt und wol behaget der genaue wissenschaft viler kuenstund sprachen traget O der  
 wallet solche ban da jhn ehr und gluok ergetzen seelig ist auch der zu schaezten der jhn wuerdig loben kan Der 2 satz Ich  
 bin zwar jetz bei meinen Schafen in schlechter eynfalt nur eyn Hirt musz raegen winder und andre strafen erdulden bisz  
 es besser wird und wann sich etwan meine seyten zu einem Deutschen lied bereyten wie wir dann unsre muttersprach ja  
 billich sollen aufer bauen so redt mir der veraechtlich nach und jener kriegt darob eyn grauen wuensch mir ich weysz  
 nicht was fuer pein dasz auch Vulkan musz raecher sein Der 2 gegensatz Doch weil dich alle maenschen preisen so geher  
 ich billich auch herein dir meine schulde zu erweisen kan wol getropft und muhtig sein eyn lied zu deinem wol belieben  
 auf meinem seytenspiel zu ueben dann du bist es ja redlich wehrt du hast der Helikons verwanten gesellschaft allezeit  
 begehrt bist selbs eyn Orfeus bei bekanten und weyssest was Poeterei mit jhrer kunst und freiheytt sei Der 2 nachklang  
 Die es aber nicht verstehen achten weder ehr noch glimpf wissen nicht was ernst und schimpf deren soll man muessig  
 gehen und der Musen liebespfand nicht so gar unheylig machen dann eyn mancher unverstand fahrt zu grob mit solchen  
 sachen Bauren sind der kunst nicht froh haltend lieber mit den Leyen die sich oft mal mehr erfreueen ueber heue und  
 haberstroh Der et satz Nun dises lasser ich also bleiben Hipponax soll eyn ander mal den Bupalus zum reukauf treiben  
 Du aber bist jetz ueberal Her Zeysolf mit der freud umgaeben und hast in deinem gantzen leben noch nie so grossen lust  
 gehabt dein matter geyst hat sich erquiket wie sich eyn lechzend hertz erlabt das eyne frische quaele erblicket wie eyner  
 der sich hat erhitzt und jetz im kullen schatten sitzt Der et gegensatz Cupido ist dir nach geflogen weit ueber land und  
 uber see und wo du nur bist hin gezogen hat dir mit suessen liebes wee und seinen pfeilen zu gesaetzet und haettest du  
 dich schon genaetzt in jenem kalten Hebrus bach der den Odryser schnee verschluket so haette doch disz ungemach  
 mit seinen flammen dich gedruket keyn ort ist in der welt so frei dasz Venus nicht daselbst sei Der et nachklang Liebe  
 lasset unsren sinnen keyne freiheytt ruh noch rast zwingt uns under jhren last trutz der etwan wolt entrinnen da ist alle  
 macht umsonst staerke kan nicht wider straeben wesheytt selbs und jede kunst muessen jhre haende gaeben ach da geht  
 das seuffzen an dem ist sein gemueht verwirret jener geht herum und jrret klagt dasz er nicht wehren kan Der rum satz  
 Du hast zwar seine pfeil zerbrochen und dich dem Amor wider setzt doch hat er jetz und sich gerochen und dich tief  
 in dein hertz verletzt hat disen argen list erfunden er stellte sich fuer ueberwunden und gleich als waer er jetz bedacht  
 durch eynen tausch sich los zu machen hat eyn fuertraeflich bild gebracht da wurdest du bei solchen sachen bestuertzet  
 und der zukermund hat dich bisz auf den tod verwundet Der rum gegensatz Das bild war lieblich an zu saehen und eynes  
 Koenigs kind darzu deszwegen es gar leicht geschaehen dasz dir Cupido deine ruh hat aus dem hertzen weg genommen  
 Nun ist er aber wieder kommen und heyszt dich nun mehr froehlich sein sagt dasz sie auch in dich verliebet und seiest  
 du der angst und pein auch was dich sonst je betruebet durch diese Jungfrau los und frei dasz nichts als freud zu  
 hoffen sei Der rum nachklang Nun das fest ist an gestellet alle gassen fuellen sich man sicht eynig nur auf dich und die  
 sich zu dir gesellet auf die tugendhafte Braut jeder spricht in seinem hertzen sie sind beyde wol vertraut bald wird allem  
 liebeschmerzen voellig ab geholfen sein jedes wird das andre heylen Gott gaeb dasz zu beyden theylen Sonner und Mon  
 erfreulich schein Auf Herrn Joh Philipp Friderichs und Jungfr Anna Margretha Fuexin Hochzeit WArum dasz du jetz  
 und wilt Fridrich eynen Krieg erregen und mit macht darnider legen eyn unkriegerisches bild das dich dich so hertzlich  
 liebet und sich leichtlich dir ergibet Tragst du nich biszher das Lob eynes Fridenreichen Hertzen Zwar ich glaub du wilt  
 nur schertzen machst du aber es zu grob mit den streitenden geberden dorft wolendlich ernst drausz werden Sicher du  
 hast wol fuer dich und auf deine schantz zu saehen sonst doerftes dir ubel gehen dann der andre theyl wird sich wann du  
 nicht wirst ruhen wollen in die gegenwehre stellen Und es fallt mir eben ein dasz die Fuexe voller raenke und gar listig  
 sind Nun daenke wann die Fuexin sich moecht truesten dasz sie dich doerffter ueberlisten Aber solches jrret dich nicht  
 daenkst du habest sie im strike Ja wann sich das gute Gluecke mit dem Sige zu dir richt waerder der Krieg nach dem  
 begehren Fridenreiche Frucht begehren Auf Herrn Marx Ott der Re

F087-20,21 chten D Hochzeit In eynes andren namen TAusend mittel lister und raenke hat der Venus kleynes  
 Kind dasz es alle Leuter entzuender und in liebes schmerzen saenke lieben ist das suesse giff das uns leicht das hertzer



trifft Niemand ist der sich entziehet von dem zahmen ungeheur dann der fallet in das feuer der den rauch der Liebe fliehet wer nicht lieben will der liebt und sich nur damit betruet Wer hie von sich freu zu machen sein gesichte wol verwacht dem macht Amor bei der nacht eyn holdseelig liebes lachen er stellt in dem traum jhm fuer eyner schoenen Nymfen zier Und wer nach den kuensten gehet nur dasz er der Lieber entflieher O so ist das schaelklein hie das jhm stehts entgegen stehet es hat weder rast noch ruh jagt und haltt uns immerzu Komt gleich eyner zu den zweigen auf dem gruenen Helikon dasz er jhm dort eynen lohn seine tugend zu bezeugen hohle so bricht solche gab Amor jhm gemeynlich ab Jst gleich eyner Doctor worden dasz der kleyner jhn nicht verletzt doch komt endlich er und haetzt er bringt jhn in seinen orden niemand ist also gelehrt den die Liebe nicht versehrt Neuulich kamer er auf getraetten seiner augenlicht war nasz weynt und klagte disz und dasz wolter auch eynen Doctor baetten dasz er jhm zu hilfe kaemer und jhn in beschuetzung nehmer Jst auch gar zu euch gekommen weil Herr Doctor Otto jhr seit der Themis hohe zier und schaffte grossen nutzund frommen er gieng wol besonnn fort und erzaelter euch dise wort Fobus kan den hohn nicht meiden sagt ich seie blosz und blind und eyn arg verlogten Kind soll ich dise schmachwort leiden helft Herr Doctor mir zum recht ich bleib ewig euer knecht Als jhr euch nun habt gebuket das gesaetzbuch aufgethan da bewiszer er was er kan dann wie er den Pfeil gezuket O so war gleich euer hertz wundt und woller liebesschmertz Ach jhr fiellet fast zurueke ja jhr rufftet ueber laut hohlet mir eyn heylsam kraut ich bin durch desz kleynen tuecke kommen in der Liebe noht ohner artzneie bin ich todt Mir schmakht weder trank noch essen es miszfallt mir aller lust was ich in den Rechten wuszt steller ich jetzt und in vergessen ich haffter in der Liebe strik helfft mir dasz ich mich erquik Und es stuhnde noch zugegen der euch also hart verwundt aber diser arge Kund will eyn ander feu er erregen er gibt under eynem schein sich jetzt an eyn Artzt zu sein Ich will spricht er eilend lauffen in die Apotheke hinein ich weysz was fuer dise pein ich will auch das beste kauffen faszt eyn hertz und trauet mir ich weysz mittel gnug darfuer Als er nun hinueber kommen in die naechste nachbaurschaft da hat er jhm eynen safft zu bestellen fuer genommen macht mir etwas fuer die brunst ich begeher es nicht umsonst Von euch moecht ich es wol haben Jungfrau Margreth gaebt mir her was ich etwan jetzt begeher eynen kranken zu erlaben dann ich sager es ohne schertz Jungfrauartznei labt das hertz Aber O desz falschen knaben da sie zu den Buexen gieng machter der pfeil den sie empfieng dasz sie Lieb zu lohn muszt haben ach sprach sie ich bin verwundt ach wer macht dann mich gesunder Nun jhr liget in der hitzte jhr zweyliebe fast geleich jhr seit krank an eyner seuech braucht dann jetzt und euer witze legt euch alle beyder zu ruh und dekt euch in waerme zu Eynes musz das ander heylen eynes stillt desz andren pein morgen wird auch besser sein Nun ich wuensh zu beyden theylen dasz eh noch eyn jahr vergeh eurer heylung pfand da steher Auf eynes beruehmten Schantzen

F087-20,22 meysters Hochzeit ES ist dir jedes mal eyn grosser lust gewaesen So offt du eyne schantz fuer Straszburg ausz ge

F087-20,23 macht Wie soll ich dann verstehn dasz du in diser nacht Dich ein zu braechen freuest das so du ausz erlaessen Doch daenkst du bei dir selbs es habe keyn gefahr Dann also baust du auch eyn Bollwerk schoen vor al

F087-20,24 len Jch aber sage dir es wird das kuenfftiger jahr Dasz was du so gebant zu hauffen wider fallen Auf Herrn Joh Heynrich Moggen und Jungfr Anna Katharina Tieffen

F087-20,25 baechin Hochzeit in eyney andren namen ES ist desz Amors list ja gar niche ausz zu gruen

F087-20,26 den Wol siben hundert kuenster weyszt er uns an zu zuenden Bald braennt er durchs gesicht bald nimt er eynen pfeil Und schiesset so darein dasz sich das feuer in eil Mit grossen flammen regt bald pfleget er zu naem

F087-20,27 men Eyner harte liebes zang die hertzen so zu klaemmen Bisz feuer darinn entsteht bald machet er verwundt Dasz man es kaum empfindt und man wird nicht gesund Es seie dann dasz auch der Brand darzu musz schla

F087-20,28 gen Und wasz bedarf es vil wasz soll ich nur vil sagen Herr Mogg er stuertzet Euch in eynen Tieffen bach Noch dannoch braennet jhr und feuer ist in dem bach Auf seines bekanntesten und liebsten Freunds Hochzeit DER Aristomachus eyn Mann voll kunst und witze Hat vil zeit angewaendt der Binen eygen

F087-20,29 schaft Zu gruenden und noch sie noch jhren suessen saft Vollkommenlich erreycht Jch wann ich schon lang sitze Und daenk so eiferig dasz ich fuer arbeyt schwitze So kan ich dannoch nicht die Tugend und die Kraft Und was an deiner Braut fuer Schoenheyte ferner hast Nach wirdigkeyt erhoehn Du hast dem himmels Schuetze Der sie zu deinem gluck so wol getroffen hatt Und dir in jhrem Sinn erweket eyne statt Gar hoch zu danken dasz du sie hast ueber kommen Dann sie die Hunnin hat dir Honig zu gebracht Vil suesser als eyner Jm Geniesser jhn tag und nacht Die schnoede Hummel mag gleichwol darueber brommen Letterwexel Auf desz Ehrwurdigen und wolgelehrten Hernn M Kaspar Seemanns Pfarrers zu Durlach und Jungfrauen Regina Mewin Hochzeit Seemann versaetzt Nem es an LJebste Regina wasz soll ich dir gaeben aedeley steyne vil silber und gold schoene behausung und gueter darneben sintemal ich dir so inniglich hold Mit solcherley sachen dich seelig zu machen vermag ich zwar nicht sind eiteles waesen und die es erlaessen die waerden offt uebel zu grunde gerichtt Aber eyner andeer und aedelere Gabe nehmer ich dir Liebste zu schaecken mir fuer Traeueliches lieben und welches ich habe redlichs gemuehte wasz sonsten an mir fuer gaben sich zeygen sind alle dein eygen Das ueberig kan Gott reichlich bescheren uns mehren und nehren Beliebet dir solches so nemer es jetzt an Regina versaetzt Ja gern WELche verstaendige von den Jungfrauen schluge die gabe dir Braeutigam ausz Redliches lieben und hertzlich vertrauen findet und gruendet den saegen im hausz und weil ich fuer allen dir habe gefallen So bin ich nicht fern hie bin ich mein Leben dir eygen zu gaeben Und sage mein hertze dich nehme ich ja gern An den Herrn Hochzeiter Sehman versaetzt Mahner es NUN hast du wehrter Mann die Koenigin ge

F087-21,01 funden Und sie hat sich mit dir nach deinem wunsch verbunden Eyn Tugendsames Weib eyn liebholdseeligs bild Mahner es so folgt es dir wo zu du immer wilt An die Jungfrau Braut Regina versaetzet Nie arg DU glaentzest traefflich schoen von Leiblicher gestalt Und aeusserlichem schein der Sitten und ge

F087-21,02 behrden So zeygt uns auch dein Nam wie sich dein Sinn verhalt Dasz naemlich du nie arg gewaeszt noch wollest waerden Darum hat dich Herr Seemann ausz erwaeht Dasz gleich und gleich zusammen waerd gezaehlt An Herrn Martin Seufert als der selbe zur Schul nach Speir beruf

F087-21,03 fen worden und mit Jungfrauen Maria Magdalena Rentzlerin Hochzeit ge

F087-21,04 halten Martin Seufert versaetzet Niste frume art Der 1 satz WOLan du hast eyn gutes Nest mein Seufert neuelich ueber kommen in dem dich Speir hat an genommen dasz du die Schul dort auf das best mit deinen flueglen solt bedeken damit sie under dir verwahrt moeg frummer und gute jungen heken nach deiner gutund frummen art dann du geschickt in solchen dingen weyst wie wann in wasz masz und weis der Hippokrenisch trank und speis den jungen seie bei zu bringen Der 1 gegensatz Du bist zuvor zwar zimmlich lang gleich wie eyn Schwalb umher geflogen und bei den fremden eingezogen hast deine kunst und dein gesang auch hin und her erschallen lassen und dasz du dich geschickligkeyt von grossen Lehreren zu fassen bemuehet und wol zu bereyrt davon kan dein so frommes leben das du in arbeyt tag und nacht auf hohen Schulen zu gebracht eyn wahres lob und zeugnus gaben Das 1 nachlied Die ohne gewaxene federn fliegen und sturermen und schwuermen in muessiggang umm verspeyen und hoehnen was fleissiger und frumm sind voegel die sich und die jhre betruengen die hast u veracht und fleissig bedacht dasz solche keyn gluekliches Neste nicht kriegen Der 2 satz Darum weil du so seelig klug beim thun alleyn hast ab gewartet und dich den weisen nach geartet bisz du gelehrt und tuechtig gnug koentst eyne hohe stell versaehen so hat dich Gott damit begabt und ist beneben auch geschaeen dasz dich eyn ander glük erlabt du musztest auch die Lieber erfahren und dich gleich auf das allerbest in dem von Gott bescherten Nest mit eynem lieben Weiblein paaren Der 2 gegensatz Dieselber ist auch von frummer art ach frumm sein ist die hoechste gabe die mann fuer schoenheyte und fuer haabe erwahlen soll wann man sich paart sie wird dein Nest auch traefflich ziehren so wol mit tugend als gestalt und wie es sich nur mag gebuehren dasz man eyn hause wol verwaltt wird dir in deinem amt und leben durch Lieber und Hilf und Fruchtbarkeyt eyn trost und rechte hertzens freued nach deinem wolgefallen gaben Das 2 nachlied So Niste mein Seufert in Goettlichem saegen und heke die lehrnende Jugend wol ausz ja Niste / von deiner so frummen art waegen mit deiner Gehuelfin und fuelle dein hausz Jch wunsche darzu gesundheyte und ruh Gott wolle desz Nests und der frummen art pflaegen Gluokwuenschung Auf Herrn Friderich Otten Doktorat Friederich Ott Letterwexel O Er trifft dich OTTO auf dein sehnlich hoffen hat dich jetz die Ehr getroffen Durch vil arbeyt sorg und fleisz liessst du die hoffnung spuehren bisz das muehsam schlipffriger eis brach und du dich kontest fuehren fuehren auf der rechten bahn da man auch verfuehren kan die das recht nicht richtig wissen Du hast also dich beflissen dasz du manche gute nacht mit betrachten laesen schreiben saeurlich hast hindurch gebracht Deine zeite zu vertreiben war zufferst Sprach und kunst und du liessst nicht umsonst als du dich da auf gehalten deine lieben Musen walten die neun Schwestern haben dich auf genommen in den orden und erfreuten selber sich dasz du glueklich Meyster worden diser titel ist eyn lob doch eyn andrer schaemt sich drob Ja er solle sich wol schaemen sich desz schaemens an zu naemen Ferner bist du an dem ort gar nicht muessig still gestanden neyn du fuhrest weiters fort namest fleissig zu den handen die gesaetzer und unterricht deines rechtens was geschicht Als du dich eyner weil geuebet wurdest du darein verliebet darum du das grosse Buch immerzu hast auf geschlagen bei dir hiesser es such und such was zusammen ist getragen durch das Keyserlich geheysz und der Lehrer mueh und schweysz Hast darinnen zu genommen und die wissenschaft bekommen dasz du hertzhafft dich gestellt und der prueffung untergeben was fuer urtheyl man gefaellt von geschickligkeyt und leben das du bisz dahin gefuehrt und man kuentlich hat verspuehrt ist dahero wol zu schliessen dasz sie dich weit nicht verstiesen ja sie gaben dir die macht offentlichen auf zu traetten und was jene fuer gebracht welche du darzu erbaetten hast du frisch an selben ort ueberredt durch deine wort Bist nach diesem weg gezogen und von Straszburg ausz geflogen hin bisz an den werthen sitz wo Astraeaselbs verwaltet wo die letste Saeul und stutz da der trukte sich an haltet Speir ist ja und soll auch sein aller rechten Sonnen schein Was da pflaege zu geschaeen hast du lehrnend wol gesaehen dich verdrosse keyne mueh deine wissenschaft zu staerken Nun in dem du dich allhie wider kuenfftig lassest maerken o so hat das gluek gestiftt dasz dich jetz grosser Ehre trifft Dann das lob zu kommen pflaget wann die mueh den boden leget und bei disem bleibt eyn schatt folgt im auch auf allen seiten der der sonnen strahlen hat Also wer zu jeden zeiten wandlet in dem rechten fleisz dem bleibt auch der tugend preis Sihe du bist in dem orden jhrer fuenf der erste worden wirst zum ersten auch gegrueszt als eyn Doktor und der munde der an statt der Themis kueszt hat in diser ehren stunde also durch das loosz bewegt dich gar lieblich an geregt Weil es dann so abgeloffen dasz dich Ehr und lob getroffen o so wuensch ich tausend gluek dasz dein recht dir wol gelinge Dasz Cupido sich auch schik und die muehsam ruh dir bringe nichts fehlt dir als sein gewalt o Er trifft gewisz dich bald An Herrn Hanns Kueffer der Artznei D WEr sucht der findet auch und du hast vil er

F087-21,05 fahren Mein Kueffer weil du vil erforschet und dein fleisz So unverdrossen war Dieweil auch du das eis Gebrochen und die bahn in deinen jungen jahren Zur wissenschaft gemacht so will das gluek nichts spahren Es zieht dich zu der eher es schenket dir den preis Dasz du heuet Doktor wirst der auf geschikte weis Die kranke heylen und gesunde soll bewahren WOLan forschet immer fort damit sich deine hand Durch Gottes saegen ueber und in dem gantzen Land Gebraucht werder und gelobt das uebrig wird sich schi

F087-21,06 ken Dein Aeskulapius hat anfangs keynen bart Von klarem gold gehabt als aber er gewartt Da kam die kunst die du auch kanst jhn wol zu schmueken An beyde Herrn Brueder Andreas und Adam Gerner der Artznei D D WJe gern jhr euech bemueht den rauhen berg zu steigen Darauf die aedle kunst mit allen zierden wohnt So gern hat Foebus euch jetz under auch belohnt Und das gelehrte haupt mit gruenen Lorbeer zweigen Nach wuerdigkeyt bekraentzt Jhr habt genugsam Zeue

F087-21,07 gen Der wol verdienen eher horcht wie die orgel tohnt Wie die geschikte hand der seyter nicht verschont Wie sich die haele stimm so lieblich zu der Geigen Euech zu gefalle schikt Man tragt euech faklen fuer Der Paeon gruesset euch und kueszt euech nach gebuehr Die Statt erfreuet sich euech mit gaben zu ergetzen Wir wunschen tausent gluck und schenken disz ge

F087-21,08 dicht Zwar schlecht doch hertzlich gern was sonst en euech gebricht Das wird die Venus Euech noch gerner bald ersetzen An Hernn Joachim Hechten als der

F087-21,09 selbe zu Straszburg Magister worden und wider nach hausz verreiszte GLuck zu mein werther Hecht Jch schreie dir gluck zu weil deines schoenen geystesgaben die Meysterschafft erlanget haben Damit in guter ruh du diesen titul moegest fuehren der laengsten dich hat sollen ziehren So schreit mein guter wunsch dir noch eyn mal gluck zu Gluck dasz eyn gesunder leibe den gesunden sinnen bleibe gluck zu allem deinem gluck gluck dasz deine kunst und ehre nutzen schaffer und sich vermehre durch vil dapfre Meisterstueck Jch reder dich ferner an und schreie dir gluck zu weil du die reyser hast fuergenommen von Straszburg wider heym zu kommen Damit ich nun auch thu was eynes treuen freundes pflichten an mich erfodren zu verrichten So schrei ich dir mein freund von hertzen grund gluck zu Gluck dasz dir desz Hoehsten saegen folger auff allen deinen wegen Gottes Engel steher dir bei der dich vor gefahr behuete dasz zu hausz auch dein gemuehte glucks und unglucks Meister sei So sei der HErr mit dir und saegne mein gluck zu An Herrn Joh Jodokus Schaellen als derselbe Magister worden Der 1 satz WOLan du hast dich nicht umsunst mein Schaell biszher so steiff beflissen und um die wissenschafft und kunst als um den groesten schatz gerissen vergaebens hat dir freilich nicht die bleyche farb dein angesicht und deine wangen ein genommen Dich ist in mancher guten nacht ja nicht umsunst keyn schlaff an kommen die du bei buechren zu gebracht Auch machte solches lange sitzen dir nicht umsunst eyn muesam schwitzen Der 1 gegensatz Ja nicht umsunst weil du den Preis nach dem du strebtest jetz erlangest und heuet auf eyner erwunschte weis in sonderbahren ehren prangest der schoene titel der dir wird und dir so grossen lust gebihr kan dich jetz Meisterlich belohnen Und solcher lohn der neuen ehr wird allzeit bluehend bei dir wohnen Dein Lorberkrantz wird mehr und mehr bei dir mit frischen blaetren gruenen und dir zu nutz und freuden dienen Der 1 abgesang Welcher laszt sein dikes hirn schwimmen in den faulen duensten wird nicht Meister in den kuensten Obgleich jhme das gestirn ist mit sonder gunst geneyget Wer mit wuerdigkeyt begehrt dasz solcher eher jhm waerder erzeyget musz die Musen lieb und werth haben und keyner arbeyt scheuen musz die tugend und der verstand fassen mit der uebungshand sich die muoh nicht lassen reuen Der 2 satz Es wird zwar offer malen auch eyn lehrer hafen schoen bedeket Wann aber ich schau deinen brauch wie du dich jimmerzu erweket und dich mit reicher Lehr gefuelt auch dir die kuenster wol ein gebildet Wie du dich oft mit dem getraenket was aus dem Aganippensafft vom Foebus dir war ein geschaenket wie sich dahero starke krafft in dein gemueht hinein getrunken so wird dir billich lob gesungen Der 2 gegensatz Allweil du noch in unsrer zucht dein Lehrnamt pflegtest zu verwalten so hast du wegen guter frucht damalen schon vil lob erhalten Nun hat der Schnitter zweymal schon der gelben Ceres gab und lohn in die begihriger armer empfangen seit dasz du in der ordnung fort befuerdert von uns bist gegangen gegangen an eyn hoeher ort wa du dich oft hast hoeren lassen was du die zeit her koentest fassen Der 2 abgesang Weil dann billich jetz das gluck dich zu den Gelehrten zaehlet und zum Meister ausz erwahlet nun so wuensich dieses stueck Dasz die ehre dir gedeie und zu der vollkommenheyt dir eyn stehter antrieb seie Dasz dein Name weit und breyt moeg mit disem ruhm erschallen O des Schaellen Meisterschafft wird in Kunst und tugendkrafft Gott und Maenschen wol gefallen An Herrn Andreas Fuehnsteyn als derselbe auf der hohen Schul zu Straszburg Magister worden ES treibt die thorecht welt von Kunst nur jhre Possen Und sagt was nutzt es wol dasz man nach Schulen laufft Und ueber eynen buch lang muehsam sitzt und schnauft Der lehrt sich bleych und hat der jugend nie genos

F087-21,11 sen Und jener wird darob biszweilen halb geschossen Vil besser ist es ja wann man wol lebt und sauft Ja lieblicher wo man die Lieber um lust verkaufft Und wann der stolze Pracht den schein macht eynes grossen Herr Fuehnsteyn jhr befindt auf eurem Prueffesteyn Desz gluecklichen verstands bisz falsch und eitel sein Darum die saure mueh euch niema hat verdrossen Die welt verdirbt jhr blueht und weisets in der that Dasz der habnutzer und ehr der wol studiret hat Und dasz er disem volk den steyn koenn redlich stossen An Herrn Johann Rehlin uber die Letterwexel so derselbe den Herrn Scholar

F087-21,12 chen und Lehrern der hohen Schul zu Strasz

F087-21,13 burg gemacht Johannes Rehlinus versetzt Sohn ein lerner hinaus DU hast nicht nur gar wol mein Rehlin an ge

F087-21,14 fangen Und schon den halben theyl der schoenen kunst gefaszt Die muht und hertz erfreut und nimmer staerben laszt Du bist auch schon dem berg wo Lorberkraentze han

F087-21,15 gen Dem gruenen Helikon gar nahe zu gegangen Diweil dann du biszher den weltweg hast gehaszt Und dich hingegen steiff der arbeyt angemaszt Auch jetz mit diesem dich bemuehet zu erlangen Befuerderung und

gunst bei Leuten die man haelt Fuer Vaetter unsrer Statt und Liechter dieser welt So glaube dasz du wirst gar traefflich wol gefallen Es wird dir offen stehn der zutritt in jhr hausz Und wird die antwort sein Ei Sohlnerer volls hinaus So wirst du Lieber und Lob erhalten bei uns allen An den Chorion als derselbe der Deutschen sprach Ehrenkrantz ausz gehen liesse EDele Deutschen jhr habet empfangen Traeffliche gaben und himmlischen preis Meyster zu bleiben und herrlich zu prangen Uber die voelker auf mancherley weis Euch muszten gerahten Die mannliche thaten Jn maechtigen krieg die feinde zu schlagen zu toedten und jagen dasz alles im lande sich freueeter im Sig Dapfere tugend und Sitten zu ueben waret jhr ruemlich vor alters gewohnt Redliches Leben und traeuliches lieben wurde vom himmel so gnaedig belohnt mit kuensten und sprachen und heyligen sachen bisz eueere zier die Ehre gewonnen dasz under der Sonnen sich seeliger niemand koent preisen als jhr Haetten sich eueere Kinder gehalten dankbarlich gegen dem Goettlich schatz nimmermehr laegen sie solcher gestalten schraeklich gefaelllet auf blutigem platz weil aber die suenden die strafen an zuenden so braennet das feuer Frantzoesische sinnen und Waelsches beginnen Die machen die alte bestaendigkeyt theur Dannoch befinden sich wakere Geyster welche von aedelem deutschen geschlecht kommen und zeugen sie seien noch meyster strafen die schanden und lehren was recht sie mahnen die jugend dasz redliche tugend keynn fleken nicht haber und ziehen der sprache mit billicher rache den haeszlichgestuekelten Baettelrok ab Solcherley Geyster sind hoechlich zu preisen deren du Chorion eyner auch bist Welche die deutschheyt der alten rech weisen lauter und wo sie mit fremdem vermischt dasselbe fein scheyden und weil sie bekleyden jher herrliche sprach mit kraentzen der ehren jher hoheyte zu mehren so folget jhr wirdiges lob gewisz nach Waerden die Deutschen schon haefftig getrunket tringen sie dannoch wie Palmen empor mitten im feuer die zunge sich schmuket thut es auch anderen sprachen weit vor Und solte der brande verloeschen im lande so wuerde man sehn die sprache verjuenget mit ziehrat umringet Ausz eygener aschen wie Foenix erstehn Eben an denselben ueber sein Stambuch WASz in dises buch zusammen hast getragen Das hast du Chrorion fuer lange weil gethan Du bringest schimpf und ernst und lehren auf die bahn Und sprichwort so man pfelgt zu schreiben und zu sagen Zwar jede speiser ist nicht fuer eynen jeden magen Eyn andrer tadlet disz was jener loben kan Darum der bleyche Neid mit seinem schwartzen Zan Sich auch nicht spahren wird eyn solches Buch zu nagen Jedoch weil du die spruech der alten hast gebracht Auf eyne neue weiser und lebendig gemacht So wirst du zweifels ohn den meysten wo nicht allen Hiemit so wol bedient als auch gefaellig sein Deszwegen gibts herausz und schliesz es ja nicht ein Wer eyn Mamerkus ist dem mag es nicht gefal

F087-21,16        len Martial . lib 5 ep 29 Auf desz Filanders gesichte FJlanders wunderbaher erschinene Gesichte Sind nicht vergaebne trauem und eitele gedichte Sie seind eyn Spiegel glas da mancher sich beschaut Der bessere sein thun wem vor den strafen graut Pindarisches lied von der nohtwen

F087-21,17        digen loebund nuetz lichen Rechenkunst ueber das Rechenbuechlein von Herrn Jonas Wagnern ausz gegangen Der 1 satz ES ist zwar der berühmte Mann und weise Plato kek gewaesen den spruch zu bringen auf die bahn den wir in seinen Schrifften laesen dasz naemlich die Leuetseeligkeyt vernunft kunst und erfarenheyt wuerder ausz der welt hinweg genommen wann man solt um das rechnen kommen Der 1 gegensatz Hart sprich ich scheint die red zwar sein doch wann sie tieffer wird betrachtet stimmt sie mit warheyt ueberein dann wer die zahl nicht weyszt noch achtet ist nicht vil aedler als eyn thier daher wird amfistides schier keyn maensch geschaetzt von wahren sinnen weil er nicht fuenfe zaehlen koennen Der 1 abgesang Keyne kunst noch wissenschaft kan der lieben zahl entrahten auch der mars mit seinen thaten holt vom rechnen hilf und kraft dasz er maechtig koenne sigen und wie vil geheyme ding meynst du das verborgen ligen die das rechnen mit sich bring Der 2 satz Steigt man nicht nur die zahl hinauf bisz an desz himmels hohe spitzen zu forschen aller sternem lauf und was sie schaden oder nuetzen wird nicht die theylung auf dem feld ja wird nicht auch die gantze welt und wasz darinnen wird besaessen durch rechnen kuenstlich abgemaessen Der 2 gegensatz Das alter und die jahreszeit was ist und wird und was vergehet hat alles seine richtigkeyt die in gewisser zahl bestehet und wo ist eyne Kauffmanschaft die nicht steiff an dem rechnen haft Ja allen staenden in dem Leben kan rechnen grosse fuerdrung gaeben Der 2 abgesang Neben dem schaerft dise kunst die sonst stumpfer und schwache sinnen dasz sie tuechtig waerden koennen mehr zu fassen weder sunst Zu vil nutzbarlichen sachen ist das rechnen eyne thuer solche nun leicht auf zu machen findest du den schluessel hier An eynen aedlen Knaben WOI dem der reich an tugendhaften dingen Lebt sein bestimmte zeit Wer in der Lehr sich himmelhoch kan schwin

F087-21,18        gen und in geschicklichkeyt Der darf nicht vil nach schnoeden schaetzen trachten nach reichthum diser welt Aller eitle zierd sich in jhm selbs verachten keyner narrheyt jhm gefaellt Und solchen soll man billich aedel naennen nicht den der vom geschlecht Den ruhm entlehnt und kan noch sich erkaennen noch wasz laetz oder recht Wer aedel ist von dem gebluet geborhren und liebt die tugend nicht Dasz alle mueher an jhme wird verlohren wann mann jhn underrichtt Der nach der Zucht und weisheyt sich nicht sehnet noch die erfahrung sucht Der heyszet wol eyn Esel der gekroenet dem Erder und himmel flucht Deszwegen ich dir wuensh dasz jede tugend und leher in dir auf geh So dasz wie oft sich jaehret deine jugend sie hoeher in farben steh Eben an denselbigen WASz ich vor disem dir fuer eynen wunsch gedi

F087-21,19        chtet War dasz dein junges hertz mit tugenden ge

F087-21,20        zierht Recht aedel moechte sein und du wol angefuehrt Jn Weisheyt und der Lehr und wasz dich sonst ver

F087-21,21        pflichtet Zu dem das recht thun heyszt Und was es ausz geri



- F087-21,22 chtet So hab ich bisz hieher genugsamlich verspuehrt Dasz theyls gefruchtet hat auch wie es sich gebührt Du meine mahnungstreue und wuenschen nicht ver
- F087-21,23 nichtet Weil aber oft der will zwar hurtig und geschwind Doch ohne nachtruk ist dann wo sich arbeyt findt Da ist man langsam traeg und wo man sich befreien Von mueh nur jmmer kan so geht es suesser ein So soll auf disen tag disz auch mein wuenschen sein Dasz in dir Will und That sein bei eynander seien Auf den geburtstag seines vertrau
- F087-21,24 ten freunds Die Jugend soll das buhlen fliehen und vil mehr eynen guten freund der allen lastren spinnen feind durch treue Liebe zu sich ziehen ES liebe wem gefällt sich selber feind
- F087-21,25 lich neiden wer rechte freud durch eitelkeyt verschertzen will und meiden der falsche glantz und Weiber zierd sind nichts als lauter zaubereien dadurch uns unvermerkt der lust wird hin
- F087-21,26 gefuehrt damit wir Sklaven seien Es ist ja wol Apollo dir bewusst wie dir dein freier muht entflogen als Dafne dir die allerbeste lust mit jhrer schoenheyt hat entzogen Jetz wilt du von den kuensten nichts du wilt von kurtzweil nichts mehr wissen die milch und blut desz angesichts beginnest du alleyn zu kussen dir tringt die scharfe pein die sorg und angst durchs hertze dir will der vorig schertze jetz und eyn graeuel sein O wol dem der sich entziehen kan und nimmet nicht in acht was der suesse schmerzen macht Jch will fuerter dich auch fliehen Amor weiche fern von mir ich weysz nunmehr nichts von dir Wasz mir fuer dich soll behaben wird mich nicht mit unruh plagen mir soll eyn vertrauter freund an statt eynes Buhlen stehen der sich freuet mit mir zu gehen und mir keynen dienst verneynt Mit welchem ich mag schertzen ohn eynige gefahr und dem ich jmmerdar vertraur als meinem Hertzen Jch habe dich Eueryalus zu eynem solchen freuend erwahlet weil du in freued und kummernus und in der noht niemal gefaehlet Die Liebe die ich zu dir trager aufrichtiger als frauenliebe stehet sie ist nicht wie der Schatten am tag der bald wird und doch wider bald vergehet So komme dann nun heuet und lasse mich mit dir und dich mit mir verpflichten lasser uns in rechter froehligkeyt heuet deinen namens tag verrichten Komme O mein bester Freuend uns will gebuehren recht freued zu fuhren all weil die Sonne noch uns allen beyden scheint Auf Herrn Joh Reynhart Widden der Artzney D geburtstag in seinem und etlicher guter Freunden namen HErr Widd heuet ist dein Tag es waer uns ey
- F087-22,01 ne schand Wann wir dich samtlich nicht mit etwas wuerden binden Wir wissen aber nicht das wuerdig band zu finden Das dich bezwingen moechter es hat zwar dises land Vol alters den gebrauch dasz eyn vertraute hand Sich darf um dessen hals mit etlich Worten winden Der seinen tag begeht du solt dann auch empfinden Dasz wir den brauch verstehn doch musz eyn fester band Dich faeszlen wann villeicht den haenden es miszriete So binden wird dich an mit hertz und mit gemuehte Damit nun diser strik sich desto besser schik So faenden wir eyn Brot vorher samt wenig Fischen Bald kommen wir hernach und wuenschen dir vil gluck Wir sind um etwas stark du wirst uns nicht entwi
- F087-22,02 schen In Herrn Jesaias Rumplers Stammbuch ICh habe dich gekaennt eher ich dich hab gesaehen Mein Rumppler dein geruecht war durch Poe
- F087-22,03 tenkunst So loeblich ausz gebreytt dasz ichs fuer eyne gunst Desz besten gluckes hielt wann es mir solt geschaehen Dasz ich in gegenwart dir gaebe zu verstehen Wie gegen deiner Lieber ich eyne grosse brunst Und grosz verlagen truger es war auch nicht um
- F087-22,04 sunst Wie ich mir hab gewuenscht so muszt es mir ergehen Dein redlich Deuetsch gemueht war nicht zum stoltz ge
- F087-22,05 neygt Noch zu der heuechelei es hat mir gleich erzeygt Den reichthum seiner hulder Jch kan mich seelig schae
- F087-22,06 tzen Dasz ich in deine gunst und Freuendschaft kommen bin Und glaube dasz du mir nicht kommest ausz dem Sinn Ob sich gleich mein Gesicht an dir nicht kan ergetzen An eynen Stutzer EYn aedeles gemueht staekt nicht nur in geberden Und aeusserlichem schein die Waelsche hoeflich
- F087-22,07 keyt Verhehlet oftermal den groeszten schalt auf Erden Und dekt Jhn etwan zu mit eynem stolzen kleyd Doch wann verstand und tugend sind beisamen samt der erfarenheyt so ziehrt die hoefligkeyt um deszto mehr den aedelmannes namen Du wilt mit deinen haaren prangen die also tief herunder hangen dasz weder stirn noch augen frei ich rahte wasz die ursach sei DJe stirn ist eyne zierd desz maenschlichen ge
- F087-22,08 sichts Wohero komt es dann dasz man jetz under nichts Bei vilen davon sicht der gantze Goetterorden Jst von dem Tantalus zu gast gebaetten worden Und als sie ueber tisch auch disen raht gemeldt Dieweil eyn mancher sich so heylig in der welt Und freundlich stellen kan der doch in seim gemuehte Vil boese bubenstueck und giftiges gebluete Verhehlet und verdeckt so soll der schlusz ergehn Dasz je dem seine tuek geschriben müssen stehn Zuforderst an der strin Prometheus hat vergaessen Dasz er keyn fensterlein zum hertzen ab gemaessen Sonst haett es dessen nicht bedoerft Als nun den raht Der schnoede Tantalus der welt zu wissen that Da hat sich also bald von eynem argen Kunden Der nie vil guts gethan eyn solcher list gefunden Er pflanzte seinen haar bisz auf der augenliecht und dekete seine stirn und laster wasz geschicht Die Allamoden bursch war hurtig das zu fassen Jetz will der keyne stirn der boesz ist saehen lassen An das leichtsinnig Frauen
- F087-22,09 zimmer WJe hoch ist doch bei dir die eitelkeyt gestigen Du freches Weibervolk die gute sitten li
- F087-22,10 gen Schamhaftigkyt ist hin und ist der stinkend pracht Vom haupt bisz auf den fusz leichtfertg ausz gemacht Schno ed heysset jetz und schoen ja zuechtig ist dir ni

F087-22,11 chtig Nur was dem geylen sinn gefaelliet das ist richtig Der ehrbare gesell ist auch gar wol daran Der wo der schuh dich trukt dir voellig helfen kan Wider den hochmuechtigen Verleumder Ausz dem Martialis WAnn du mich gleich als wie eyn Hund an

F087-22,12 baellest Und auf mich zu mit Laesterworten faellest Betruebest auch durch reytzen meine ruh So gib ich doch dir dises nimmer zu Dasz ich bewegt von deinen Lumpensachen Jn meiner schriff dich wolte namhafft machen Neyn disen Zwek erlangst du bei mir nicht Dasz man dich leser und von dir wasz berichter Dann warum soll die Nachwelt dich verstehen Dasz du eynmal geweszt du must vergehen Dasz niemand nichts von solchem Tropfen wisz Zwehn oder drei die moechten deine biszer Jn diser Statt vileicht nicht wol ertragen Darum sie auch deiner Hundshaut doerften nagen Jch aber sih wie ich auch mit gewalt Von deinem grind die naegel sauber halt An den Maron DV gibst mir nichts bei Lebenszeiten und sagst du wollest mich noch wol bedenken wann der tod dich hol und ich dich werd zum grab begleyten Du weyst wann du noch witzig bist gar leicht wasz mein begehren ist Von eynem unbarmhertzigem Geitzhals ZOorn ist dem Geitzigen eyner art gewin zu haben Er gibet boese wort an statt begehrt gaben Die Haeller seind zu theuer dasz er nichts gaeben kan Eyn bissiges geschnau komt jhn wolfeyley an An den Stoetzling NJchts boesers ist als du wann es dir wo er

F087-22,13 gehet Nichts besseres aber wann dein Waesen uebel stehet Dann wann du sicher bist so sind wir dir verachtet keyn hut wird von dem haupt keyn grusz vom mund gebracht Wann aber dich eyn Kreuetz und schwerer kumer truket So gibest du geschaenker und gruesset tieffgebuket Den erren und den Knecht und ladest uns zu gast Gluekseelig naener ich dich wan du keyn gluek nicht hast Von der Jungfrau Adelheyt DJe Jungfrau Adelheyt war stolz in jhren sinnen Sie ruehmte sich sehr hoch desz stammens und geschlechts Und wolte keynen Man zum heueraht lieb gewinnen Er waere dann gar hoch am Brett und etwas recht Und als sie zimlich lang auf solchen Man gewartet Dann hoch am Brette sein erfordert gute weil Hat endlich sich das gluek nach jhrem wunsch geartet Eyn Kisetntraeger wurde der Adelheyt zu theyl An den ruhmraichtigen Foerschler WAnn du Verse machst oder sonst was schrei

F087-22,14 best So hast du im brauch dasz du an mir treibest Bittest allezeit Lieber sag mir frei Was von dem gemaeht wol zu halten sei Sag die warheyt rund die mich nicht bethoere Dann es ist ja nichts das ich gerner hoere Zwar es fällt mir schwer dasz ich solche frager Und dir deine bitt die du thust ab schlaeger Aber weil du ja mir so an gelaegen Und nicht ruehig bist hoere derowegen Was warhafftig sei und vom heuechlen fern Du hoerst naemlich was wahr ist jetz nicht gern Von dem Leidemann und Luestler DER Luestler hatte sich ohnlaengsten sehr beklaget Sein Weib das sonsten from sei jhm zu sehr betaget Und alters halben waerd sie jhm zu ungestalt Dem gab der Leidemann mit traurigen geberden Zur antwort meine Frau waer mir zwar nicht zu alt Wan sie mir nur hinfort nicht aelter moechte waerden Von dem Liebhold DER Liebhold wurde eynmal mit mir zu gast ge

F087-22,15 laden Und als ich mit jhm hinauf freier gassen gieng Da stuhnd die Glycere in eynem Kraemergaden Die jhn mit winken gleich zu jhrer Lieber auff fieng Bald hat er seinen weg zu jhr hinein genommen Geh du nur jimmer fort sagter er ich folger hernach Er aber ist nach mir erst spaht zur mahlzeit kommen Und als wir jhn gefragt was er so langsam macher Ob er vom buhlen mehr geniesser als von dem kochen Da sagter er und vermeynter entschuldigt zu bestehn Es hat die Jungfrau mir so freundlich zu gesprochen Dasz ich mit Ehren nicht mehr von jhr kunte gehn Turpe quid ausurus te sine teste time WAnn du was boeses wilt begehen Und meynst es ko en es niemand sehen So denk wasz das gewissen sei Und trage vor dir selber scheu Nach dem Spruch desz Valer Maximus Lento gradu c ES pflaget Gottes zorn nicht allezeit zu eilen Er loket uns zur Busz und zieht die strafen auff Wann aber sich der Maensch nicht bessert mitt

F087-22,16 ler weilen So wird ausz eyner straf darnach eyn gantzer hauff Gebaettreimlein zu den desz Jahrs HERR ich danke dir von hertzen Dasz du mich in disem Jahr HasT behuetet fur gefahr Fuer vil trauren leyd und schmerzen Wasz ich wider dich begangen Ach dasselber O HERR verzeiher Und ausz gnaden mit verleiher Eyn neue leben an zu fangen WJe laszt der treuee Gott jhm unsrer SeelenHeyl Doch angelaegen sein Er stellet seine gaben Den himel und sich selbs uns armen Maenschen feyl Wer komt der kan umsonst gab Gott und himmel haben Nach desz Sarbievius erfindung aussz dem Hohenlied 8 v 7 Wann eyner alles gut in seinem Hausz um die Liebe geben wolt so guelt es alles nichts DJe Himmelische Lieb ist neuelich feyl gewaesen Dieselbe hab ich mir zu kauffen ausz erlaesen Wer glaubt es aber wol Der Kraemer war die Wahr Der Kram vertieff sich selbs Jch reychte Silber dar Doch wolt die Liebe sich um Silber nicht verkaufen Jch bote gold so vil ich hatter auff eynen hauffen Und sie verwarf dz gold Jch schaenketer all meiner haab Sie aber schlug mir auch solches alles ab Und als ich endlich sagter Ach gib dich O mein leben Was ich erwaerben kan das will ich alles gaeben Da lachter die Lieber un sprach du bietest spott darauff Wasz dein ist bring mir nicht so hast du meinen kauff Von der H Maria Magdalena ausz dem Hohenlied am et v 2 Ich will auff stehen und in der Starr um gehen auf den gasen und strasen und suchen den meine Seele lieber DAs Hertze bebt der Magdalenen Sie seuffzt und naetzt mit vilen threnen Jhr hochbetruehtes Angesicht Sie laufft behende durch die gassen Ob sie den Liebsten moechte fassen Zu welchem sie jhr hoffnung richt Wasz nutzen aber zu dem lauffen Die Zehren welche sie mit hauffen Vergieszt als eynen schnellen bach Der Fuessen lauff ist jhr zu schwach Es eilt die Lieb der Magdalenen Und darumb schiff sie in den threnen Welche der Geyst Gottes treibt die seind Gottes Kinder Roem 8 v 1rum DER keuesche Liebes Gott der selbs die wahre Liebe Und liebe Warheyt ist verliesse Koecher Pfeil Und Bogen es ist zeit sagter er dz ich mich uebe Jn eynem neuen spihl Er geht in schneller eil Und komt auf eynen platz der war sein breyt und eben Als wie der Winter sonst eyn Teich mit eis bedekt Das waere eyn feiner ort sagter er was an zu heben Es hat zwar meine

hand die geysel ausz gerekt Mir mangelt aber jetz eyn Dopf den ich moeg treiben Da ruffter ich O mein Hertz kom du behend herfuer Mein Hertz erscheint behend und wuenscht sein Spihl zu bleiben Er meynter es sei eyn Dopf das Hertze treibt er mir Ausz dem Hohenlied am 8 v 6 Die Liebe ist stark wie der Tod AVf dasz du meine Lieber HErr Jesu moechtest kaennen Von welcher gegen dir mir alle Stene braennen So sihe doch wie vil ich Botten zu dir schik Jch schike dir mein Hertz dz komt nicht mehr zuruek Den Willen saender ich dir der komet auch nicht wider Dasz er mir wie vorhin behersche meine glider Und dasz mein gantz gemueht sich dir gaeb fuer vnd fuer So schiker ich den Verstand der bleibet auch bei dir O Liebster Braeutigam ich schik jetzt meine seele Wann die nicht wider komt weil ich sie dir befehle So stirber ich ja vor Lieber und bleib dann ewig dein O O wie lebendig wird diser Tod mir sein Gesang von der Staerb